MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916

106 (1896)

290 (22.10.1896)

urn:nbn:de:bsz:mh40-68415

General-Anzeiger

Telegramm-Adresse: „Journal Mannheim." In der Postliste eingetragen unter Nr. 2672.
Abonnement: 60 Pfg. monatlich, Bringerlohn 10 Pfg. monatlich, durch die Post bez. incl. Postaufschlag M. 2.30 pro Quartal.
Inserate: Die Colonel-Zeile 20 Pfg. Die Reklamen-Zeile 60 Pfg. Einzel-Nummern 3 Pfg. Doppel-Nummern 5 Pfg.

(Badische Volkszeitung.) der Stadt Mannheim und Umgebung. (Mannheimer Volksblatt.)

Mannheimer Journal.

(106. Jahrgang.)
Erscheint wöchentlich sieben Mal.
E 6, 2 Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgegend. E 6, 2

Verantwortlich: für den politischen u. allg. Theil, Chef-Redakteur Dr. H. Bagler. für den lokalen und prov. Theil Ernst Müller. für den Inseratentheil: Karl Apfel. Rotationsdruck und Verlag der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei. (Erste Mannheimer Typograph. Anstalt.) (Das „Mannheimer Journal" ist Eigenthum des katholischen Bürgerhospitals.) sämmtlich in Mannheim.

Nr. 290. Donnerstag, 22. Oktober 1896. (Telephon-Nr. 218.)

Zum Geburtstage der Kaiserin.

* Mannheim, 22. Oktober.

Das reichs- und kaisertreue deutsche Volk feiert heute das Geburtsfest jener hohen, edlen deutschen Frau, die Kaiser Wilhelm II. zur Gefährtin seines Lebens erkoren hat.

Die hohe Frau, welche die Vorsehung auf den glanzumflossenen deutschen Kaiserthron erhoben hat, wo sie als liebevolle, treue Lebensgefährtin eines mächtigen Herrschers, Freud' und Leid mit ihrem erlauchten Gemahle theilt und all' die herrlichen Tugenden übt, die eine wahrhaft deutsche Frau als Gattin und Mutter auszeichnen; die hohe Frau, von deren Tugenden ihr erlauchter Gemahl selbst beredtes Zeugniß gab, als er darauf hinwies, „wie werthvoll für ihn die seelische Uebereinstimmung mit seiner Gemahlin sei" — erfreut sich nicht nur der Liebe und Verehrung ihres Gemahles, ihrer Sprossen und ihrer ganzen Familie, ihr schlagen auch die Herzen der deutschen Väter und Mütter warm entgegen, die in der Kaiserin Augusta Victoria das hohe leuchtende Vorbild einer deutschen Gattin und Mutter sehen.

Möge es — dies ist am heutigen Tage der heiße Wunsch aller deutschen Patrioten — unsrer geliebten Kaiserin beschieden sein, an der Seite ihres erlauchten Gemahls und umringt von ihrer blühenden Kinderschaar, das höchste Familienglück, das ihr bisher schon in so reichem Maße zu Theil geworden ist, auch fernerhin ungetrübt zu genießen. Das walte Gott!

Eine österreichische Stimme über die englische Politik.

* Die offiziöse „Wiener Presse" bringt folgenden Artikel:

„Die „Times" findet, „daß Deutschland nicht mehr die vorherrschende Stellung in Europa einnimmt, daß der Dreibund ständig lockerer und schwächer wird, der Zweibund dagegen stärker und fester". — Das soll wohl der Rippenstoß sein, mit welchem die schmollende Citydame den deutschen Michel unter ihren Pantoffel bringen will. Mit solchen derben Damen darf man die Worte nicht zu genau nehmen. Wenn Deutschland eine loyale Friedenspolitik verfolgt, so erhebt es in Friedenszeiten naturgemäß nicht den Anspruch, allein oder mit seinen Alliirten eine „vorherrschende" Stellung einzunehmen. Ueber die Festigkeit des Dreibundes braucht die „Times" sich nicht die geringsten Sorgen zu machen. Diese Festigkeit besteht ebenso fraglos, wie die gegenwärtige Isolirung Englands, jene selbstverständliche Isolirung des Mannes mit zugeknöpften Taschen. Was sollen diese Recriminationen der „Times" für Eindruck machen, nachdem sich England durch Mithülfe des Dreibundes die Kosten des Marsches auf Dongola aus der ägyptischen Staatsschuldenkasse anweisen ließ und jetzt Zetermordio ruft, weil Deutschland sich in Zanzibar nicht durch Auslieferung des mißliebigen Sultans beschimpfen lassen wollte? Diese völlige Unverläßlichkeit der englischen Politik ist es, welche Jeden, der mit ihr zu thun bekommt, zwingt, von seinen Ellenbogen Gebrauch zu machen. Zu rechnen ist in Conflictsfällen nur die englische Flotte und die nur im Dienste specifisch englischer Interessen. Um dieser Flotte willen, die ihre letzten Thaten vor Alexandria und Zanzibar vollbrachte, wird keine Continentalmacht die Chancen friedlicher und würdiger Verständigungen mit Rußland und Frankreich preisgeben. So lange England jeden Schritt der deutschen Colonialpolitik mit kleinlicher Mißgunst stört, wird das deutsche Reich ihm nichts zu Liebe thun und die Wahrung seiner außereuropäischen Interessen auf den bisher als gangbar befundenen Wegen suchen. Das England, das sich zu nichts verpflichten kann und will, was nicht seinem Wünschen und Wollen dient, wird aber nur nach seinen Interessen beurtheilt und in Rechnung gezogen werden können. Darin sind die Ansichten in Wien und Rom nach den bisherigen Erfahrungen mit denen in Berlin völlig gleichartig und die „Times" irrt, wenn sie den Dreibund irgendwie „gelockert und geschwächt" glaubt. Diese Redensarten mag die „Times" den Chauvinisten an der Seine überlassen. Wollen die Herren an der Themse freundlichere Unterhaltungen in Europa, so mögen sie ihren Leuten in Südafrika begreiflich machen, Deutschland sei eine Großmacht, und dann den „gefestigten und starken Dreibund" im Sinne seiner europäischen Friedenspolitik in den Kreis ihrer ruhigeren Erwägungen ziehen."

Politische Uebersicht.

* Mannheim, 22. Oktober.

* Die Nationall. Corresp. schreibt: Die Vertagung des Reichstages erreicht zwar am 10. November ihr Ende, doch ist nicht wahrscheinlich, daß der Reichstag früher zur Wiederaufnahme seiner Arbeiten zusammen kommt, als der preußische Landtag. Eine Anberaumung der nächsten Sitzung des Reichstags durch den Präsidenten kann natürlich erst erfolgen, wenn darüber Klarheit gewonnen ist, welche erste Lesungen vor der Weihnachtspause vom Reichstag noch vorzunehmen sind. Das hängt von den nächsten Entschließungen des Bundesraths, insbesondere also davon ab, wann und ob die im Bundesrath liegenden Entwürfe vor den Reichstag gelangen. Soweit der Berathungsstoff bis jetzt zu übersehen ist, würde es auch genügen, wenn der Reichstag seine Sitzungen am 21. November wieder aufnähme.

* Aus dem Kolonialrath wird berichtet: Nach der gestern mitgetheilten Rede des Dr. Kayser richtete Staatssekretär Dr. Hertzog eine warm empfundene Ansprache an denselben; er hob hervor, daß alle kolonialpolitischen Kreise den Direktor Dr. Kayser mit Bedauern scheiden sähen und ihm ihr unentwegtes Vertrauen entgegenbrächten. Das Mitglied v. d. Heydt schloß sich von dieser Vertrauenserklärung aus. Hierauf wurde in die Berathung des Etats für Deutsch-Ostafrika eingetreten und hauptsächlich die Fragen der Zollverwaltung erörtert. Der Kolonialrath stimmte schließlich dem nicht unerheblich erhöhten Etat zu. Die Etats für Kamerun und Togo wurden ebenfalls genehmigt. Bezüglich des Etats für Südwestafrika wurde die Mittheilung gemacht, daß derselbe eben erst vom Reichsschatzamt eingegangen sei und dem Kolonialrath nicht mehr werde vorgelegt werden. Hierbei entwickelte sich eine Debatte allgemeinen Charakters, in der namentlich der Bau von Eisenbahnen auf dem Wege der Anleihe befürwortet wurde. In der Nachmittagssitzung ergriff noch der künftige Direktor der Kolonialabtheilung, Frhr. v. Richthofen, das Wort und gab die Erklärung ab, daß er sich die Förderung der Kolonialpolitik angelegen sein lassen werde. Die nächste Sitzung fand gestern statt. Der Kolonialrath gedenkt zu Ehren des scheidenden Direktors Dr. Kayser am Donnerstag 6 Uhr Abends ein Festessen zu veranstalten.

* Die „K. Ztg." bringt unter der Ueberschrift „Etwas mehr Oeffentlichkeit" folgende zeitgemäße Betrachtung:

Der Fall Brüsewitz in Karlsruhe scheint sehr geeignet zu sein, jenen kurzsichtigen Militärs, die, ohne genügenden Einblick in die Bedürfnisse der Rechtspflege, sich gegen die Einführung der Oeffentlichkeit in die Militärstrafrechtspflege stemmen, endlich die Augen zu öffnen. Die Darstellung, welche die Freunde des Erschlagenen über den Verlauf des Streites geben, steht zu den Erklärungen, die von dem Commando des 1. badischen Leib-Grenadier-Regiments veröffentlicht worden sind, im schroffsten Gegensatze. Nur das Gerichtsverfahren vermag diesen Widerspruch aufzuhellen und zu beseitigen; nach dem jetzigen Verfahren aber ist es ausgeschlossen, daß die Oeffentlichkeit über diese Aufklärung zuverlässige Kunde erhält. Es ist aber unbestreitbar, daß das nicht im Interesse des Heeres liegt. Unser Heer ist ein Volksheer. Es wurzelt und hat seine wichtigste Kraft in dem festen Vertrauen, in der unerschütterlichen Anhänglichkeit, die unser Volk dem Heere und seinen Einrichtungen entgegenbringt. Bisher haben deshalb auch in Preußen und in Deutschland alle leitenden Kreise streng darüber gewacht, daß nie dieses innige, wechselseitige Verhältniß gestört, daß nie Dinge geduldet werden, die den Anfang eines Gegensatzes zwischen Volk und Heer bilden könnten. Das Heer hat selbst das dringende Interesse, dafür zu sorgen, daß niemals im Volke der Gedanke auftauchen kann, daß dort Dinge vorkommen, die das Licht der Sonne zu scheuen haben. Der Schild unseres Heeres ist so fleckenrein, daß er zu jeder Zeit volles Tageslicht vertragen kann. Gewiß auch im Heere kommen Vergehen und Verbrechen vor, wie in jedem andern Berufe; Menschen sind eben Menschen, aber ebenso gewiß ist, daß solche Thaten mit aller Entschiedenheit und Rücksichtslosigkeit verfolgt und bestraft werden; und Niemand kann im Heere ein Interesse daran haben, daß dieses strenge Walten der strafenden Gerechtigkeit durch völlig veraltete und dem Heere nicht zum Ruhme gereichende Rechtseinrichtungen künstlich verschleiert wird. Wer in diesen Fragen das Walten der Oeffentlichkeit einschränken und eindämmen will, der schädigt geradezu das Ansehen unseres Heeres. Auch in der Mitte der vierziger Jahre gab es genug kurzsichtige und ängstliche Leute, die sich gegen den Grundsatz der Oeffentlichkeit auf dem Gebiet des Civilprozesses aussprachen, die die Heiligkeit des Privatlebens, der Familie ernstlich gefährdet glaubten, wenn jeder kleine Streit um Mein und Dein, jede Ehescheidung und jeder gerichtliche Familienstreit vor der Offentlichkeit verhandelt werden müsse. Seit vielen Jahren zuckt man nur noch die Achseln über diese verfehlten Bedenken. Sie wurzelten in denselben verkehrten Anschauungen, auf Grund deren heute noch von einzelnen Kreisen der Oeffentlichkeit des Militärstrafverfahrens Hindernisse in den Weg gelegt werden, sie haben sich als völlig nichtig herausgestellt, und heut zu Tage gibt es keinen Juristen mehr, der die Rückkehr zum geheimen Verfahren befürworten kann.

* Aus Augsburg wird der „M. Allgem. Ztg." Folgendes geschrieben:

München, 20. Okt. Die Nachricht von der bevorstehenden Ernennung des Bamberger Domkapitulars Keller zum Dompropst in Augsburg hat in der Diözese, namentlich unter den Geistlichen, nicht geringe Verwunderung hervorgerufen. Seit vielen Jahren war man gewohnt, diese Dignitärstelle einem Angehörigen des Augsburger Capitels verliehen zu sehen, wie dies bei den Dompropsten v. Willi, Alioli, Steichele, Dreher, Heim, Soratroy der Fall war. Diesmal holt man den Augsburger Dompropst aus einer fremden Diözese und damit einen Mann, der bei allen seinen Verdiensten als Schulinspektor wie als Seelsorger jedenfalls den einen Fehler hat, daß ihm die hiesigen Verhältnisse gänzlich unbekannt sind. Herr Keller hätte dagegen sehr gut zum Dompropst in Bamberg gepaßt. Wir müssen uns jedoch fügen. Haben doch die beiden Generalgewaltigen des Centrums, Dr. Daller und Dr. Orterer, gewollt, daß wie in Bamberg so auch in Augsburg mit dem Herkommen gebrochen und damit wieder einem Domcapitel gezeigt werde, daß man keines seiner Mitglieder der ersten Dignitärstelle für würdig halte. Es ist der Herren eigene Schuld. Warum verstehen sie es so wenig, sich die Gunst des Lycealrektors von Freising und des Gymnasialrektors von Eichstätt zu sichern?

* Das Wiener „Fremdenblatt" äußert sich über Deutschlands Colonialpolitik wie folgt:

„Es ist gar kein Zweifel, daß Deutschland seine Aufgabe in den Schutzgebieten, sehr ernst nimmt und neben den wirthschaftlich-nationalen Zwecken die civilisatorischen als durchaus gleichberechtigt betrachtet. Diese Ziele lassen sich freilich nur sehr langsam erreichen. Man muß den Charakter der einzelnen Stämme genau kennen lernen, ehe man tiefer in die Verhältnisse eingreift und selbstverständlich muß auch mit den beschränkten Mitteln gerechnet werden. Das große Werk kann nicht von der Regierung allein unternommen werden; ohne Beistand des privaten Unternehmungsgeistes lassen sich die Colonien nicht vorwärtsbringen, und, so wenig es der Deutsche sonst an Rührigkeit fehlen läßt, so wird doch darüber geklagt, daß in den afrikanischen Colonien noch verhältnißmäßig wenig davon zu merken sei. Melden sich endlich Capitalisten, wie dies beispielsweise für die Erbauung einer Eisenbahn durch Ostafrika der Fall ist, und verlangen sie vom Reiche eine mäßige Unterstützung, so erheben dann wieder die Gegner jeder Ausgaben für Colonien tore Stimme und erklären, aus Steuergeldern dürfe nichts geopfert werden. Vergleicht man dies mit den Anstrengungen und Aufwendungen Englands und Frankreichs, so erkennt man, wie wichtig auch in dieser Beziehung die Wirkung der Zeit ist. Dort ist man seit Jahrhunderten an colonialpolitische Thätigkeit gewöhnt; in Deutschland ist sie etwas Neues, an das die Nation erst gewöhnt werden muß. Für hervorragende Persönlichkeiten ist hier ein großes Feld."

* Der König Wilhelm II. von Würtemberg hat, wie bereits kurz gemeldet, das Abschiedsgesuch des Justizministers Dr. v. Faber am 19. Oktober genehmigt und an dessen Stelle den bisherigen Wirklichen Staatsrath Dr. v. Breitling zum Staatsminister ernannt. Faber ist 1822 geboren, also 74 Jahre alt, und sein Rücktritt ist in keiner Weise anders zu erklären als aus dem Bedürfniß nach Ruhe, das nach einem in redlicher Arbeit vollbrachten Leben sehr natürlich ist. Man war in juristischen Kreisen auf dieses Ereigniß denn auch längst gefaßt; ja, es gab viele, welche es schon vor Jahr und Tag erwarten zu dürfen glaubten. Mit Faber scheidet ein Ehrenmann im vollsten Sinne des Wortes aus dem öffentlichen Leben, dem auch die Angriffe eines Pfizer u. a. auf die Dauer nichts anhaben konnten. Politisch war Faber mit dem Finanzminister Dr. v. Riecke eins der conservativsten Mitglieder des Cabinets, und wenn er sich gerade jetzt zurückzieht, ehe der Landtag mit dem Abbruch der aus dem Jahr 1819 stammenden württembergischen Verfassung und dem Sieg des allgemeinen direkten Stimmrechts befaßt werden soll, so mag wenigstens die Wahl des Zeitpunktes daraus zu erklären sein, daß Faber seinen Namen in der Geschichte mit diesem Umschwung nicht in Verbindung gebracht sehen will. Sein Nachfolger gilt als tüchtiger Jurist ohne ausgeprägte politische Farbe, er hat niemals einer parlamentarischen Wahlkörperschaft angehört. Mit seiner Ernennung erhält die sich bildende Tradition, nach welcher das württembergische Ministerium sich aus der Behörde des Staatsraths rekrutirt, also aus dem erlesenen Nachwuchs der Beamtenschaft ohne Rücksicht auf parlamentarische Aspiranten, eine neue Bekräftigung — bis die mehr und mehr zur Herrschaft sich durchringende Demokratie einen andern Modus eligendi einführt. Es fragt sich, ob mit Fabers Rücktritt die Veränderungen im württembergischen Ministerium abgeschlossen sind oder ob diejenigen recht behalten, welche eine weiter gehende Umgestaltung desselben in naher Zeit für unausbleiblich ansehen. Anlaß dazu wäre unzweifelhaft vorhanden; es hat aber den Anschein, als ob die Auffrischung des Kabinets, wenn überhaupt, nur in sehr homöopathischen Dosen erfolgen sollte.

* In Prag tagte am 18. d. M. der Zehner-Ausschuß, den der deutsch-böhmische Vertrauensmännertag am Peter- und Paulstage damit betraut hat, die Vorbereitungen für die Gründung der Deutschen Fortschrittspartei zu treffen. Die Gewählten waren mit Ausnahme des durch Krankheit am Erscheinen verhinderten Abgeordneten Franz Pfeiffer vollzählig erschienen. Es waren anwesend: Abg. Ludwig Schlesinger, Bürgermeister Dr. Ohnsorg aus Aussig, Abg. Dr. Pergelt, Bürgermeister Posselt aus Gablonz, Dr. Schmelzer, Abgeordnete Siegmund, Strache (Warnsdorf), Taschek (Budweis) und Thyll (Reichenberg). Den Vorsitz führte Ludwig Schlesinger. Die Verhandlungen führten dazu, die volle Unabhängigkeit der neuen Parteibildung neuerdings auf das Entschiedenste festzustellen. Auf Grund sorgfältiger Berichte wurden das Programm der neuen Partei und der Wahlaufruf redigirt. Der letztere soll im geeigneten Momente veröffentlicht werden. Auch wird eine Broschüre über die Zwecke der neuen Parteibildung druckfähig festgestellt, die in den weitesten Kreisen zur Verbreitung gelangen wird. Das Referat Schlesinger über die bisher vollzogene Arbeit, betreffend die Kandidaturen für den Reichsrath wurde mit Befriedigung zur Kenntniß genommen, und in der ganzen Verhandlung herrschte Einigkeit in den Meinungen.

* Aus Rom, 17. Oktober, wird der „M. Allg. Ztg." geschrieben: Die Verfassung bestimmt, daß für den Thronfolger, sobald er die Großjährigkeit erreicht hat oder auch früher, falls er sich vermählt, bevor er majorenn geworden ist, mittelst Gesetzes eine jährliche Apanage festgesetzt werden soll. Dieser Artikel 21 der Verfassung ist bis zum heutigen Tage noch nicht durchgeführt worden, obgleich der Prinz von Neapel schon seit dem Jahre 1891 majorenn ist. Wohl hatten die damalige Regierung und die nachfolgenden Cabinette bei dem Könige wiederholt beantragt, den Kammern eine Vorlage, betreffend die Apanage des Kronprinzen, zu unterbreiten, einerseits um die Verfassung nicht zu verletzen und andererseits um keinen Präzedenzfall zu schaffen, der König jedoch wies den Vorschlag jedesmal mit Rücksicht auf die finanzielle Lage des Landes zurück und entschied, daß der Haushalt des Prinzen von Neapel aus der Civilliste bestritten werden solle. So stehen die Dinge noch heute. Anläßlich der bevorstehenden Vermählung des Thronfolgers trat nun die Frage abermals in den Vordergrund. Der König weigerte sich wieder, das Budget durch eine eigene Apanage für den Prinzen von Neapel zu belasten, während die Regierung unter Hinweis auf die ausdrückliche Bestimmung der Verfassung die konstitutionelle Lösung der Angelegenheit befürwortete. Der König soll nun folgenden Ausweg gewählt haben: Um der Verfassung gerecht zu werden, soll die Regierung den Kammern das Apanagegesetz vorlegen, gleichzeitig soll aber die königliche Civilliste um den Betrag der kronprinzlichen Apanage vermindert werden.

MARCHIVUM

* Die dem Vatikan nahestehenden Blätter haben französisch-russische Bündniß von Anbeginn freudig begrüßt. Wenn man sich an die seit Jahren bekundete Haltung des Vatikans gegenüber der italienischen Dynastie und dem Dreibund erinnert, wird folgende Auslassung der klerikalen „Voce della Verita" nicht überraschen. Die Tripelallianz ist nach dem wenig christlichen katholischen Blatte jetzt veraltet, unfruchtbar und zum Untergang bestimmt; dagegen erblüht das französisch-russische Bündniß in jugendlicher Frische; aber „es muß die Irrthümer Jener vermeiden, wenn ihm ein besseres Schicksal werden soll." Die Irrthümer aber bestehen nach der „Voce" in der Hinwendung aller Anstrengungen auf die Erhaltung eines faulen Friedens. Laut ihr müßten die Fragen betreffs Aegyptens, der Türkei, auch Elsaß-Lothringens zum Austrag gebracht werden, sei es durch Kongresse und Schiedsgerichte, sei es auf andere Weise; denn „ein augenblickliches Uebel ist besser, als ein nie endendes." „Wenn man in Europa die Fähigkeit verloren hat", schließt der Artikel, „etwas Anderes zu thun, als sich zu bewaffnen, sich argwöhnisch und grimmig gegenüber zu stehen ohne den Muth zu kämpfen, die Ergebung ins Unvermeidliche, die Großmuth zur Versöhnung oder das Vertrauen in ein Schiedsgericht, muß man da nicht sagen, daß die Stunde des Verfalls geschlagen hat?"

* Die Mißstimmung der deutschen Regierung gegen den Kongostaat, die durch die Maßregeln der Kongobehörde gegen die Handelsfreiheit hervorgerufen und durch den Fall Stokes, die Verleumdung Lothaires und die Uebergriffe belgischer Offiziere im Tanganjika-Gebiet genährt wurde, hat den König Leopold veranlaßt, von der Kongoregierung eine Denkschrift über die Gesammtlage des Kongostaates ausarbeiten und sie durch den belgischen Gesandten am Berliner Hofe, Baron von Greindl, überreichen zu lassen. Baron Greindl, ein Vertrauensmann des Königs, der, als das Kongounternehmen in das Leben gerufen wurde, die ganzen Unterhandlungen führte, hat, wie der „Indép. belge" aus Berlin mitgetheilt wird, gleichwärtig im Auswärtigen Amte dem Wunsche Königs Leopold Ausdruck gegeben, mit Deutschland im besten Einvernehmen zu leben. Auch hat der Gesandte Maßnahmen der Kongoregierung in Aussicht gestellt, die den deutschen Beschwerden Abhilfe schaffen sollen.

Aus dem Parteileben.

* Der hessische Landtag. Der in Stockheim zum Landtag gewählte Mühlenbesitzer Brunner, dessen Parteistellung noch im Zweifel war, gehört der nationalliberalen Partei an. Dieselbe verfügt demnach im hessischen Landtag noch über 26 Mandate, d. h. wie in Baden genau noch über eine absolute Mehrheit, denn die hessische Kammer zählt 51 Mitglieder.

* Meisenheim, 18. Okt. Im Gartensaale des Gasthofes „Zum Engel" fand heute Nachmittag eine nationalliberale Wählerversammlung statt, an welcher auch unser Vertreter im Hause der Abgeordneten Dr. Lotichius (St. Goarshausen) theilnahm. Derselbe erstattete in längerer und eingehender Rede Bericht über die Gesetzentwürfe, die in den letzten Tagungen des Landtages berathen worden waren, und berührte u. A. auch die Währungsfrage. Seine Ausführungen ernteten den lebhaften Beifall der Zuhörer. Nach einer kurzen Erörterung sprach der Vorsitzende, Justizrath Reussel, dem Abgeordneten den Dank der Versammlung aus für die Berichterstattung und schloß hierauf die Versammlung, die er mit einem Kaiserhoch eröffnet hatte, mit einem Hoch auf das deutsche Vaterland.

* Die Ersatzwahl im XIII. württembergischen Wahlkreise Aalen-Ellwangen, wo der bisherige Reichstagsabgeordnete gestorben ist, ist auf den 17. November anberaumt. Der Wahlkreis gehört unbestritten den Ultramontanen.

Deutsches Reich.

* Posen, 20. Okt. Wie die „Pos. Ztg." meldet, ist in der Angelegenheit des Opalenitzer Krawalles die Verhandlung vor dem Schwurgericht in Meseritz auf den 28. und 29. d. M. anberaumt worden. Die Anklage richtet sich gegen 29 Personen, von denen 7 sich in Haft befinden.

* München, 20. Okt. Der junge Freiherr von Cramer-Klett, der als der reichste Mann Bayerns gilt, hat sich, einem lobenswerthen Gebrauch namentlich der englischen Finanzaristokratie folgend, wenigstens zeitweilig der diplomatischen Laufbahn zugewandt. Er wird demnächst als Attache der bayrischen Gesandtschaft beim Quirinal beigegeben werden. Ob aber der durch die Verwaltung des eigenen großen Besitzes stark in Anspruch genommene Großindustrielle nach Ablegung des diplomatischen Examens dauernd im Staatsdienste bleiben wird, gilt noch nicht als feststehend.

Die vielcolportirte Erpressungsgeschichte Klar—Bodenheimer

bildete gestern den Gegenstand vor der Strafkammer. Auf der Anklagebank saßen der 50 Jahre alte Küfer und Agent Ludwig Klar von hier, der wegen raffinirter Betrügereien schon ca. 5 Jahre im Zuchthaus zugebracht hat und die 23 Jahre alte Straßendirne Maria Magdalena gen. Johanna Kohlstetter von Gaggenau, die außer sittenpolizeilichen Strafen auch schon Gefängnißstrafen wegen Betrugs und Diebstahls hinter sich hat.

Es war im Frühjahr d. J., da lernte der junge Lehramtspraktikant Dr. Max Bodenheimer am hiesigen Realgymnasium auf den Planken Abends die Angeklagte Kohlstetter kennen und blieb mit ihr im Nebenzimmer der Wirthschaft „zur Zauberflöte" einige Stunden beisammen. Da sie angab, sie verkehre immer in diesem Lokal, so suchte sie B. dort nochmals auf und später besuchte sie ihn auf schriftliche Einladung auch in seiner Wohnung. Als B. ihr einmal 3 Mark bot, ersuchte sie ihn um mehr, da sie ausziehen müsse und Geld brauche. B. gab ihr nun 10 Mark und das war sein Unglück. Seine Gutmüthigkeit sollte für ihn die verhängnißvollsten Folgen haben. Die K. war damals zur Familie des Mitangeklagten Klar gezogen, dessen Frau selbst eine ehemalige Kellnerin, sich mit Herbergen von Kellnerinnen abgab. Von hier aus schrieb die Kohlstetter einen Brief an B., worin sie um einen weiteren Betrag von 10 Mark bat. Klar übernahm die Besorgung und kam so zum ersten Male mit B. in Berührung, den er mit dem Kennerblicke des getriebenen Gauners sofort als ein brauchbares Objekt seiner verbrecherischen Pläne einschätzte. Er erhielt 10 Mark, von den er 2 Mark als Botenlohn für sich behalten durfte. „Das ist ein gutes Geschäft" sagte Frau Klar als das Geld so prompt kam. „Wenn Sie noch mehr solcher Herren haben, so schreiben Sie noch mehr Briefe." Auf Befragen, wer ihr Freund sei, wußte sie es nicht anzugeben, sie sagte den Namen nicht, doch behauptete sie, es sei ein Vicar oder ein Kaplan. Auch Klar kannte damals den Namen Bodenheimers noch nicht, da er den Brief lediglich auf Grund der Wohnungsangabe durch die Kohlstetter besorgt hatte. Klar gebrauchte damals die Aeußerung, „der Pfaff hat gebost, jetzt muß er auch bluten."

Eines schönen Tags fand die Kohlstetter in der Klar'schen Wohnung ein Schreiben auf dem Tisch liegen, welches die Ueberschrift trug: „Ein Sittenbild aus dem Mannheimer Lehrercollegium und seine Schattenseiten." Beim Durchlesen überzeugte sich die Kohlstetter davon, daß es für die „Volksstimme" bestimmt war und ihre Beziehungen zu dem Lehramtspraktikanten B. schilderte. Sie schrieb sofort einen Brief an B., worin sie ihm ihre Wahrnehmungen mittheilte, allein Klar fing diesen Brief ab. Darauf suchte sie B. selbst auf und erzählte ihm von der Absicht Klar's, ihn in der „Volksstimme" bloszustellen. B. war voller Verzweiflung, er bat die Kohlstetter ihn sofort zu Klar zu führen, damit er mit ihm sprechen könne. Schon vorher hatte die Kohlstetter erzählt, daß Schutzleute sie (die K.) wegen ihres Zusammenseins mit ihm in der „Zauberflöte" vernehmen wollten, um dem auszuweichen, wolle sie abreisen. Er solle ihr 80 M. Reisegeld geben. Diese Vorspiegelung war erfunden, aber ihren Zweck erreichte sie, B. zahlte. Die Kohlstetter führte ihn dann in die Restauration „zur Kornblume", wo Klar saß. Er ließ ihn herausrufen und bat ihn inständig um die Zurücknahme des Artikels. Klar wurde sehr brutal, schimpfte auf B., er sei ein dr. . . . l. . . . Jud, u. s. w., so stark, daß die in der Nähe stehende Militärwache ihn zur Ruhe auffordern mußte. „Wir Sozialdemokraten", schrie er, „lassen uns nicht bezahlen." Als Mensch bedauere er ihn, aber als Sozialdemokrat müsse er dazu beitragen, zu zeigen, daß nicht die Arbeiter, sondern die Gebildeten sich im Kothe wälzen. Endlich ließ er sich doch bewegen, für die Zurücknahme des Artikels, welcher in Wirklichkeit nur in die Volksstimmredaction gelangte, Schritte zu thun. Er sagte dem Geängstigten, er möge im „Stern" auf ihn warten, er werde ihm dann Bescheid sagen.

Zwischen 11 und 12 Uhr Nachts kam er zu dem, wie auf glühenden Kohlen sitzenden B. zurück und sagte, er habe noch Nachts Dreesbach herausgeklopft und die Zurücknahme des Artikels erreicht. Die Sache koste soviel und dabei wies er auf seine Manschette, auf welcher aus verschiedenen Posten ein Gesammtbetrag von 92 Mark herausgerechnet war. „Dreesbach hat gelächelt", berichtete er, „und durchblicken lassen, als sei ich gekauft worden. Das ist ein Schlag, den ich nie vermindern kann. Sie müssen mir einen Schein ausstellen, daß ich nichts von Ihnen bekommen habe." B. stellte den Schein aus, wobei Klar zum ersten Male den vollen Namen Bodenheimers erfuhr und zahlte das Geld; denn, Klar hatte gesagt, die „Volksstimme" sei eine Aktiengesellschaft und pumpe nicht. Zugleich mußte B. versprechen, über den ganzen Vorgang Schweigen zu bewahren.

An dem Abend des nächsten Tages traf B. in Folge eines Bestellschreibens die Kohlstetter an der Rheinlust und wurde von derselben um 20 Mark angegangen, womit sie 14 Tage Logisschuld bezahlen wolle, damit sie von Klar loskomme. Dabei erzählte ihr B., daß er Klar 92 Mark gegeben habe, damit der Artikel nicht in die „Volksstimme" komme. Darauf sagte sie: „Das ist ein starkes Stück von Klar, die 92 Mark abzunehmen. Das ist ein gemeiner Kerl, ein echter Gazz." Die Kohlstetter unterließ nicht, Klar zu sagen, daß sie von den 92 Mark wisse, worauf dieser in helle Wuth gerieth und sagte, jetzt müsse er doch hinein. Von der Kohlstetter in Kenntniß, suchte Bodenheimer den Angeklagten wiederholt in der „Kornblume" auf und bat weinend und auf den Knien flehend, ihn nicht um sein Amt und seine Existenz zu bringen, so daß die Wirthin zu B. sagte, er solle sich für einen Mann schämen, sich so aufzuführen. Die Kohlstetter war hohnlachende Zeugin, wie Klar den Bedauernswerthen in gemeinster Weise beschimpfte und schließlich ihn einfach stehen ließ, um gegen den Schloßgarten hin fortzugehen. Hier holte ihn B. ein und bot ihm 5—10,000 M., wenn er nichts veröffentliche. Diese Summe zu zahlen, wäre dem vermögenslosen B. ganz unmöglich gewesen; denn schon die 92 Mark hatte er von einem Kollegen leihen müssen. Die Verzweiflung preßte ihm die Summen heraus. Schließlich drehte sich Klar um und sagte barsch: Wenn Sie bis heute Abend 10 Uhr 1000 M. bezahlen, dann ist die Sache geregelt!

B. lief in seiner Angst zu einem Kollegen, aber dessen Bank hatte schon geschlossen, dann in die Möbelfabrik von Reiß, von deren Inhabern er einem Vetter befreundet war. Auf die Bürgschaft eines Kollegen erhielt er von diesem Geschäft 500 M. geliehen. Da er hier fortwährend davon sagte, wenn er das Geld nicht erhalte, so sei er verloren, fühlte ihm ein rechtskundiger Bruder des Möbelfabrikanten auf den Zahn und erfuhr, daß eine nichtswürdige Erpressung im Werke war. Trotz seines Rathes, die Sache der Polizei zu übergeben, vom Oberschulrath habe er ja höchstenfalls nur eine Rüge zu erwarten, war B. für keinen Vernunftsgrund zugänglich und meinte, die Geschichte genüge, um ihn aus seinem Amte zu bringen.

Den gleichen Rath, den ihm der schon erwähnte hilfsbereite Kollege ertheilt, hatte er ebensowenig befolgt. Zugleich telegraphirte er seinem Schwager in Pirmasens um telegraphische Anweisung von tausend Mark, sonst sei er verloren. Die schon vorweg erhaltenen fünfhundert Mark brachte B. noch am Abend in die Schillerhalle und am andern Tag nochmals 500 Mk. Mit dem Rest des von seinem Schwager geschickten Geldes zahlte er das Darlehen bei Reis zurück. Das edle Paar, die Kohlstetter und Klar, theilten das Geld unter sich. Jedes nahm 500 Mk. Klar bezahlte damit Schulden, kaufte sich Anzüge, seiner Frau einen Brillantring und der Kohlstetter eine goldene Uhr und Kette. Die Kohlstetter machte sich zunächst einen tollen Tag. Mit einer anderen Dirne, Namens Marie Gute und zwei jungen Leuten, Namens Eppinger und Bohn miethete sie Reitpferde und man unternahm einen gemeinsamen Ausritt. Daran schlossen sich Orgien in verschiedenen Wirtschaften, welche am Abend mit einer Gesammtausgabebilanz von 110 Mk. endeten. Sonst brauchte das Dämchen noch verschiedene Kostüme u. A. Klar, der sich ärgerte, die Kohlstetter nicht allein ausbeuten zu können, kam deshalb mit Bohn und Eppinger in der Kalten Gasse, vor seiner Wohnung in Streit, wobei Bohn seinen Gegner durch die Drohung mit einem ungeladenen alten Revolver in die Flucht jagte. Diese Affaire hatte später ein Nachspiel vor dem Schöffengericht, doch ging Bohn frei aus. Mit den 1000 Mk. hatte aber B. immer noch keine Ruhe erkauft. Eppinger brachte einen neuen Brief, den sie im „Gasthaus zur Morgenröthe" im Rausch geschrieben und worin sie ihrem Opfer weismachte, sie sei von ihm schwanger. „Lieber Max"; schrieb sie, ich sehe jeden Tag schlechter aus. Du bist schuld an meinem Unglück, komme heute Abend 10 Uhr an den Stadtpark, wo wir uns wieder treffen und bringe mir 500 Mk. mit. Vater von meinem Kinde willst Du doch nicht sein. Johanna." Das hatte ihr Klar gerathen und weiter als gutes Mittel zur Erhöhung der Täuschung, ihr vorgeschlagen, ein Betttuch um den Leib zu schlagen. Damit seien schon viele Mädchen reich geworden. Die 500 Mk. bekam die Dirne nun doch nicht am gleichen Abend, sondern erst andern Tags am Wasserthurm. Sie übergab es alsbald dem in der Braun'schen Wirthschaft wartenden Klar. B. hatte das Geld wiederum von jenem ihm freundlich gesinnten Kollegen geliehen. Nun rieth Klar dem B. die Kohlstetter fortzuschaffen, nach Frankreich oder der französischen Schweiz, die Polizei habe Verdacht auf sie geschöpft, wegen ihrer großen Geldausgaben. Man begab sich aber am nächsten Tag nach Mundenheim, von wo die Kohlstetter abdampfen sollte. B. sollte 200 Mk. Reisegeld hergeben, hatte aber nichts, doch war Klar so großmüthig, ihm von den Tags vorher erhaltenen 500 Mk. 200 vorzustrecken.

Statt nach der Schweiz fuhr Fräulein Kohlstetter nach Karlsruhe. Hier traf sie B., der sich nach Rastatt zu seinen Eltern begeben wollte, wieder, und da sie klagte, sie habe nicht den Muth, zu ihren Eltern nach Gaggenau zu gehen, erbot er sich, vermitteln zu wollen. Während sie im „Eberlbräu" in der Gartenwirthschaft saßen, kam Klar in sehr elegantem Habit in den Garten, schien sie aber nicht zu bemerken. Für die Einfalt B.'s spricht, daß er sich zu seinem Ausbeuter verfügte und ihn anredete. Derselbe bewog die Kohlstetter, mit nach Schönthal bei Triberg zu reisen, wo sich seine Frau und er selbst zur Kur aufhielten — dank der B.'schen Zwangszahlungen. Die Reisekosten mit 100 M. mußte natürlich wieder B. decken, der kurz vorher seinen Gehalt bezogen hatte. In Schönthal lebte die Familie Klar wie Gott in Frankreich. In der Zeit von 10 Tagen brauchte Klar ca. 538 M. Durch flotte Champagnergelage hatte er Zutritt in die distinguirten Kreise der Sommerfrischler erlangt. Die K. gab er als seine Cousine und Pfarrerstochter aus, doch betrug sie sich während ihrer 8tägigen Anwesenheit so skandalös, daß das ganze Renommee Klars in die Brüche ging. Die angebliche Pfarrerstochter und Frau Klar mußten einmal schwer bezecht auf ihre Zimmer getragen werden und ein Reisender aus Heilbronn, der dabei im Trüben fischen wollte und an die Luft gesetzt wurde, machte den Eklat vollständig. Das Geld zu diesem Leben hatte Klar ebenfalls von B. erlangt, als „Darlehen". Er hatte ihm gesagt, er wolle sich eine Existenz gründen, er habe ein Patent und wolle eine Sodawasser-Fabrik etabliren. Die dazu nothwendigen Keller habe er schon gemiethet. Anfangs hatte B. ihm die verlangten 1500 M. (!) verweigert, später aber, als Klar erwähnte, die Affaire Bohn werde die Sache doch ans Licht bringen, das Geld unter Aufwendung seines ganzen Kredits zusammengeliehen und dem Ausbeuter gegeben. Schließlich bekam auch die Kohlstetter wieder Muth und forderte von B., um nach Amerika gehen zu können, 10,000 M., ermäßigte aber ihre Forderung auf 5000 M. und wollte sich schließlich mit 500 M. zufrieden geben. B. gab ihr gleich 150 Mark und weitere 345 M. am nächsten Tag in Karlsruhe. Diese Forderung hatte sie durch die Vorspiegelung unterstützt, sie sei wieder wegen Eppingens und Bohns vorgeladen. U. a. hatte sie auch bei dieser Gelegenheit den Schwindel von ihrer Schwangerschaft wieder vorgebracht und dabei erwähnt, sie habe schon in ihrem 15. Lebensjahre ein Kind geboren, dem von seinem natürlichen Vater, einem Grafen von Hohenstein, ein Vermögen von 40,000 M. gutgeschrieben sei. Bei den kriminalistischen Erhebungen hat, wie bemerkt zu werden verdient, Sergeant Rensch eine umfangreiche Thätigkeit entfaltet.

In der heutigen Verhandlung, zu welcher ein zahlreiches Publikum herbeigeströmt war, nahmen, eine außerordentliche Maßregel, zwei Kriminalbeamte neben den getrennt stehenden Angeklagten Platz. Die Angeklagte Kohlstetter behauptete, Klar sei der Anstifter bei allen Erpressungen und Betrügereien gewesen, was dieser bestritt. Er behauptete, er habe von der Kohlstetter nicht einen Pfennig erhalten, ja er habe sogar B. gewarnt, der Schwindlerin Geld zu

---

Die Spur der Schlange.

Roman von M. E. Braddon.

(Aus dem Englischen von L. A. H.)

(Nachdruck verboten.)

8) (Fortsetzung.)

Er wollte Tag und Nacht hart arbeiten, um das Vergangene wieder gut zu machen. Der arme Richard, der noch vor einer halben Stunde wünschte, gehenkt zu werden, war jetzt voll strahlender Hoffnung.

Du sollst Dein neues Leben nicht ohne Geld beginnen, Richard. Ich werde Dir daher Alles geben, was ich im Hause habe, besser kann ich Dir mein Vertrauen zu Dir nicht ausdrücken.

Richard war nicht im Stande, seine Dankbarkeit auszusprechen.

Der Alte führte den Neffen die Treppe hinauf in sein Schlafzimmer. Dort nahm er aus einem Schrank ein Taschenbuch, welches über dreihundert Pfund Sterling in Banknoten und Gold enthielt.

Nimm dies, Richard, schaffe Dir einen Anzug an, wie er meinem Neffen zukommt, und wenn Du in Gardenford ankommst, so lege das übrige Geld in der Bank nieder für die Zukunft. Die Mutter soll von unserem kleinen Plan nichts wissen, bis Du fort bist, und deshalb ist es das Beste, Du reisest morgen in aller Frühe ab, ehe irgend Jemand aufgestanden ist.

Ich werde mit Tagesanbruch abreisen, aber für meine Mutter kann ich einen Brief hinterlassen.

Nein, nein, erwiderte der Onkel, ich werde ihr Alles sagen, Du kannst ihr schreiben, sobald Du angekommen bist. Du wirst es für grausam halten, daß ich von Dir verlange, die Heimath sofort wieder zu verlassen, aber man muß das Eisen schmieden, so lange es heiß ist. Wenn Du hier bleibst, so könnten Deine guten Entschlüsse durch die alten Einflüsse erschüttert werden. Der beste Vorsatz, Richard, ist nur eine Aussaat und wenn er nicht die Frucht einer guten Handlung trägt, so ist er mehr als werthlos, denn er ist eine Lüge und hält nicht, was er verspricht. Ich habe eine bessere Meinung von Dir, als daß ich glauben würde, Du brächtest nur leere Vorsätze mit, ich glaube, Du hast den festen Entschluß, Dich zu bessern.

Damit erweisen Sie mir nur Gerechtigkeit, Onkel. Um sechs Uhr geht ein Zug nach Gardenford ab. Ich werde das Haus in aller Stille verlassen und Niemand stören. Ich kann zum Fenster hinaussteigen, ohne die Thüre aufzuschließen, denn ich weiß, die gute, alte Martha schläft immer mit dem Schlüssel unter ihrem Kopfkissen.

Wo hat Dir Martha Dein Zimmer angewiesen?

Es ist das kleine Hinterzimmer, glaube ich, welches unter diesem Zimmer liegt.

Onkel und Neffe gingen in dieses kleine Zimmer hinab, wo sie Martha fanden, im Begriff, ein Bett auf dem Sopha zu machen.

Hier wird der junge Herr für heute sehr bequem schlafen, sagte die alte Frau, welche Richard seit dessen Geburt kannte.

Die glänzenden Aussichten und die Aufregungen des Abends hatten Richard gänzlich erschöpft. Er schüttelte seinem Onkel die Hand mit einem kurzen, aber kräftigen Ausdruck von Dankbarkeit und warf sich dann bald ausgekleidet auf das Bett.

Ich habe eine Weckeruhr in meinem Zimmer, sagte der Alte, und werde sie auf fünf Uhr stellen. Ich schlafe immer bei offener Thür und deshalb wirst Du sie leicht hören können. Die Mutter wird nicht davon aufwachen, denn sie schläft am anderen Ende des Hauses. Und nun gute Nacht, und Gott segne Dich, mein Junge.

* * *

III.

Ein nächtlicher Ausflug.

Japhet North hatte sein kleines Zimmer nicht ganz allein. Es hat manchmal Unbequemlichkeiten ein guter junger Mann zu sein. Der kleine Alfred Major war fieberkrank und phantasirte zuweilen und da der Hauslehrer ein so vortrefflicher, junger Mann war, so wurde der kleine Kranke seiner besonderen Obhut übergeben und in Japhets Zimmer gebracht.

Als in dieser Novembernacht der Hauslehrer die Treppe hinaufkam mit seinem Schreibpultaufsatz unter dem rechten Arm (er war sehr stark dieser Hauslehrer) und eine dünne Wachskerze in der linken Hand, fand er den Knaben in der That sehr krank. Dieser erkannte Japhet nicht und phantasirte von einer Bootfahrt, richtete sich auf, hob seine kleine dünne Hand empor und rief laut: Bravo! Roth hat gewonnen, vorwärts! vorwärts! Die Blauen sind geschlagen, Georg Garries ist sicher!

Es geht also schlechter, sagte der Hauslehrer. Um so besser. Wir phantasiren ein wenig und werden nicht bemerken, was vorgeht. Um so besser

Damit begann dieser wohlwollende, junge Mann sich auszukleiden. Aber er ging nicht zu Bett. Aus einem kleinen Koffer nahm er eine dunkle Jacke, ein Paar Lederschuhe, eine schwarze Perrücke und einen weichen Bauernhut aus Filz hervor. Nachdem er sich damit bekleidet hatte, setzte er sich an einen kleinen Tisch, auf welchen er das Schreibpult gelegt hatte.

Der Knabe phantasirte weiter. Er war mit seiner kleinen Schwester im Walde um Nüsse zu holen.

Schüttle den Baum, Harriet, sie fallen ab, wenn Du ordentlich schüttelst. Tüchtig, Harriet! Und nimm Dich in Acht, daß sie Dir nicht auf den Kopf fallen.

Der Hauslehrer nahm das Seil aus seinem Pult und begann, es abzuwickeln. In seinem kleinen Koffer hatte er noch ein anderes Seil und ein drittes war unter seiner Matratze verborgen. Er verband die drei Stücke, welche ein Tau von beträchtlicher Länge bildeten. Dann blickte er sich im Zimmer um, hielt das Licht nahe über das Gesicht des Knaben, aber er fand kein Anzeichen in den fieberglänzende Augen, daß der Kleine wahrnehme, was vorging.

Jetzt öffnete er das Fenster, es befindet sich im zweiten Stock und geht auf den Spielplatz hinaus. Er läßt das Seil zum Fenster hinaus und befestigt das eine Ende an einem eisernen Haken in der Wand.

Dann blickte er hinab um die Tiefe zu messen und war eben im Begriff, zum Fenster hinauszusteigen, als eine schwache Stimme von dem kleinen Bett her ihm zurief — jedoch diesesmal nicht im Tone des Deliriums —; Was machen Sie mit dem Seil? Wer sind Sie?

Japhet blickte sich um und obgleich er ein so guter junger Mann war, murmelte er so etwas, wie einen Fluch vor sich hin.

Dummer Junge, kennst Du mich nicht? Ich bin Japhet, Dein alter Freund. Ich mache eine Schaukel mit dem Seil.

Eine Schaukel? O, das ist famos! Wann werde ich wieder gesund sein, um mich zu schaukeln? Hier ist's so öd, ich will versuchen, einzuschlafen, aber ich habe solche schlimme Träume.

Ja, ja, versuche zu schlafen, sagte der Hauslehrer besänftigend. Dann löschte er die Kerze aus, fühlte nach seiner Brusttasche, ergriff das Seil und verschwand außerhalb des Fensters.

(Fortsetzung folgt.)

Louis Jeselsohn, D 15, 16 …

geben. Klar, dessen energischer Verbrechertypus durch die stechenden Augen noch markanter erscheint, vertheidigte sich ruhig und mit der Verschlagenheit, die seine Strafthat selbst kennzeichnet. Die Vernehmung des Hauptzeugen Bodenheimer nahm 2½ Stunden in Anspruch. Das Zeugenverhör, nach einer Mittagspause um 3 Uhr wieder aufgenommen, dehnte sich bis 4¾ Uhr Nachmittags aus. Der Staatsanwalt meinte Eingangs seines Plaidoyers, man wisse angesichts des Falles nicht, ob man sich wundern solle über den hohen Grad der Unerfahrenheit, Leichtgläubigkeit und Aengstlichkeit eines gebildeten jungen Mannes, oder erstaunen über die ruchlose Bosheit, mit der gewissenlose Menschen es verstanden haben, diese kindliche Unerfahrenheit auszunützen und das in ihre Netze gefallene Opfer auszudrücken und gleichsam gehetzt wie ein wildes Thier beinahe dem Tode zuzuführen. Das Hauptgewicht liege auf der subjektiven Seite. Nach eingehender Beleuchtung der in Betracht kommenden Rechtsfragen gelangte der Vertreter des Staates zu dem Antrage, gegen Klar auf 11 Jahre Zuchthaus und 3650 M. Geldstrafe, gegen die Kohlstetter auf 6 Jahre Gefängniß zu erkennen.

Das nach dreiviertelstündiger Berathung um 6½ Uhr Abends verkündete Urtheil lautete gegen Klar auf 10 Jahre Zuchthaus und 3000 M. Geldstrafe event. weitere 200 Tage Zuchthaus, gegen die Kohlstetter auf 5 Jahre Gefängniß, ferner wurden beiden Angeklagten die bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von 5 Jahren aberkannt.

Aus Stadt und Land.

* Mannheim, 22. Oktober 1896.

Aus der Stadtrathssitzung

vom 16. Okt. 1896.

(Mitgetheilt vom Bürgermeisteramt.)

Die Begehung der Käfertgaler Gemarkung durch die beiderseitigen Bürgerausschüsse wird bis zur Beendigung der Gemeindewahlen verlegt.

Ein im Rathhause befindliches Gypsmodell der auf dem Theaterplatze aufgestellten Schillerstatue soll unter Wahrung des Eigenthumsrechts der Stadtgemeinde dem Alterthumsverein zwecks Ausstellung in dessen Sammlung überwiesen werden.

Die Fortsetzung der Berathung der Festhallenfrage in der gemischten Commission soll bis zur Constituirung des neuen Bürgerausschusses vertagt werden.

Nach Mittheilung der badischen Bank werden die Guthaben der Stadtgemeinde vom 10. dss. Mts. bis auf Weiteres mit 3½% verzinst.

In Bezug auf den Ort der Prüfung der für die Nebenkassen einlaufenden Rechnungen wird nähere Weisung ertheilt.

Der Stadtrath Pforzheim regt an, geeigneten Ortes dahin zu wirken, daß das von den Städten der Städteordnung Sr. Königl. Hoheit dem Großherzog aus Anlaß Allerhöchstdessen 70. Geburtstages gewidmete Geschenk in den betheiligten Städten ausgestellt werde. Dieser Anregung schließt sich der Stadtrath an.

Von dem Herrn Amtsvorstand dahier wurde auf Ansuchen des Stadtrathes in dankenswerther Weise zugesagt, bei den künftigen Kommissionsberathungen über das Projekt der Schmutzwasser- und Fäkalien-Ableitung in den Rhein theilzunehmen.

Der von der Schätzungskommission vorgeschlagene Verkaufspreis für das jenseits des Neckarauer Ueberganges an die Firma Jos. Vögele abzutretende Gelände wird genehmigt.

Für den Bau der Doppelturnhalle in K 6 werden die Erd- und Maurerarbeiten unter einigen Vorbehalten an H. Fesendecker hier vergeben, während die Lieferung der eisernen Träger für den Beton-Schwellrost der Firma Kahn und Goldmann übertragen wird.

Die vom Königl. Preuß. Kriegsministerium auf die bezügliche Vorstellung des Stadtraths in Aussicht gestellte und am 16. ds. Mts. eingetroffene zweite Schätzung der zur Abtretung an die Stadtgemeinde bestimmten militärfiskalischen Grundstücke und Gebäude stellt sich auf zusammen 1,954,258 Mk. was gegenüber der früheren Schätzung von 2,246,731 Mk. einer Ermäßigung von 292,473 Mk. gleichkömmt. Der Stadtrath erklärt sich zur Uebernahme der betreffenden Objecte um den ermäßigten Preis vorbehaltlich der Zustimmung des Bürgerausschusses und unter der Voraussetzung einverstanden, daß die Militärverwaltung den Bau von Kasernements auf hiesiger Gemarkung für eine Garnison in mindestens der jetzigen Stärke in sichere Aussicht stellt.

(Schluß folgt.)

* **Ergänzungswahl zum Bürgerausschuß.** Bei der gestrigen Ergänzungswahl zum Bürgerausschuß durch die dritte Wählerklasse wurden die beiden sozialdemokratischen Kandidaten Schneider Friedr. Gärtner und Gastwirth August Vollmer mit 2998 Stimmen gewählt. Eine Gegenliste war nicht aufgestellt worden.

* **Zum Bericht über die feierliche Bestattung des † Altbürgermeisters a. D. Moll** haben wir noch nachzutragen, daß Seine Königl. Hoheit der Großherzog den Gr. Landeskommissär Frhrn. Rüdt beauftragt hatte. Höchstdenselben bei der Trauerfeier zu vertreten. Der genannte Beamte hat diesen Beweis der hohen Werthschätzung, welche Seine Kgl. Hoheit für die Person des Verstorbenen hegte, in entsprechender Weise zur Kenntniß der trauernden Familie gebracht.

* **Das Präsidium des bayerischen Veteranen- Krieger- und Kampfgenossenbund**, welcher 2200 Vereine mit 154,000 Mitgliedern umfaßt, hat den Vorsitzenden des Eisern Kreuzvereins im Königreich Bayern den auch bei uns im Großherzogthum Baden als braver, lieber Kamerad bekannten Herrn Sekretär Max Leiter in München ohne dessen Zuthun, einstimmig zu seinem Präsidialmitglied gewählt.

* **Hauptprobe der Fabrikfeuerwehr Wohlgelegen.** Von Herrn Direktor Schneider des Vereins chemischer Fabriken Wohlgelegen war an die Herren Feuerwehrkommandant W. Bouquet und Feuerwehradjutant B. Fuhs dahier das Ersuchen gerichtet worden, einer Probe der Fabrikfeuerwehr beizuwohnen. Dieser freundlichen Bitte entsprechend, begaben sich die beiden genannten Mannheimer Herren kürzlich Abends nach Wohlgelegen, woselbst alsbald die Alarmirung der Feuerwehr erfolgte. Die Wehrleute waren schon nach Verlauf von ganz kurzer Zeit auf dem Plan. Herr Bouquet stellte der Feuerwehr zwei Aufgaben, welche von dieser geradezu glänzend durchgeführt wurden, und zwar mit einer Ruhe und Exaktheit, die das größte Lob verdienten. An die Uebungen schloß sich eine Kritik, in der Herr Bouquet seine höchste Anerkennung aussprach über die geradezu vorzüglichen tadellosen Leistungen der Feuerwehr. Sodann versammelte man sich in der Kantinenwirthschaft zu einem fröhlichen Bankett. Die Kapelle spielte flotte Weisen. Herr Direktor Schneider dankte in herzlichen Worten den Herren Bouquet und Fuhs, daß sie die Liebenswürdigkeit hatten, seinem Ersuchen um Inspizirung der Feuerwehr Wohlgelegen Folge zu leisten. Zugleich gab er seiner Freude Ausdruck über das Lob, welches die beiden Mannheimer Herren der Fabrikfeuerwehr gezollt hatten. Er schloß seine Ansprache mit einem von den Feuerwehrleuten jubelnd aufgenommenen Hoch auf die Herren Bouquet und Fuhs. Hierauf ergriff Herr Bouquet das Wort, um wiederholt seiner Anerkennung über den schönen Verlauf der Uebungen Ausdruck zu geben. Zugleich feierte er Herrn Direktor Schneider als den eifrigen Förderer und Gönner der Feuerwehrsache und als den Gründer der Fabrikfeuerwehr Wohlgelegen. Auch in dieses Hoch stimmten die Anwesenden begeistert ein. Herr Schneider lehnte das ihm gezollte Lob ab und übertrug es auf die Wehrleute sowie auf die Feuerwehren überhaupt. Sein Hoch galt der Feuerwehrsache. Noch lange blieb man bei Musik, Gesang und Trinksprüchen in der gehobensten Stimmung beisammen.

* **Gartenbauverein „Flora".** Einen äußerst interessanten Vortrag hielt in der vorgestern Abend im Badener Hof stattgehabten Vereinsversammlung Herr Wilhelm Velten über „Dahlien und ihre Kultur". Diese beliebte Gartenblume, so führte der Redner aus, stammt aus Mexiko, von wo sie im Jahre 1784 an den spanischen Hof gebracht wurde; 1791 wurde sie nach einem schwedischen Botaniker, Dr. Andr. Dahl, Dahli genannt. 13 Jahre wurden die Blumen im Escurial verborgen gehalten, bis sie endlich nach Frankreich gelangten, wo sie aber aus Unkenntniß mißhandelt wurden und bald zu Grunde gingen. Alexander von Humboldt war es, welcher zum zweiten Male die Pflanze nach Europa brachte und nun erhielt sie durch den Botaniker Willdenow den Namen Georgine, nach dem Petersburger Forschungsreisenden Georgi; auf diesen und nicht auf Georg III. von England ist der Name der Blumen zurückzuführen. Bald darauf wurde, namentlich in England, mit den Blumen ein großer Luxus getrieben, sie wurde zur Modeblume und man setzte sogar einen Preis von 1000 Pfund Sterling aus, für Züchtung einer himmelblauen Georgine, was aber bis heute noch nicht gelungen ist. In ihrem Heimathlande wächst die Pflanze wild und die Knollen werden als Arzneimittel verwendet. Um die Zucht der Georgine haben sich drei deutsche Gärtner ganz besonders verdient gemacht; wir kennen heute 1000—1500 Sorten der Blume, welche sich in 5 Arten eintheilen, nämlich in hohe, mittelhohe, Zwerg-, Liliput- und Cactus-Dahlien; diese zerfallen wieder in 7 Formen. Die Blüthezeit dieser schönsten Gartenblume sei vom Juni bis November; ihre Kultur sei sehr einfach, zur Zucht empfehle sich namentlich das Heranziehen mittelst Stecklingspflanzen. Die Wurzelknollen werden nach dem Abblühen herausgenommen und während des Winters im Keller aufbewahrt, um im nächsten Frühjahr wieder verwendet zu werden. Reicher Beifall wurde dem Redner für seine instruktiven Ausführungen zu Theil. Herr Velten hatte auch für eine kleine Ausstellung von Dahlien gesorgt, wodurch sich die Anwesenden von der mannigfaltigen Farbenpracht der Blumen überzeugen konnten, indem er aus der bekannten Blumenzüchterei von Gebr. Velten in Speyer, nicht weniger als 80 verschiedene Georginensorten in abgeschnittenen Blumen ausstellte, welche später an die anwesenden Damen vertheilt wurden. Den Schluß der Versammlung bildete wie gewöhnlich eine reichhaltige Blumen- und Pflanzenverloosung an die Mitglieder.

* **Die Freunde der Generalfechtschule** mögen sich erinnern, daß morgen Freitag den 23. d. M. im Durlacher Hof die Ziehung der Ortslotterie stattfindet, wozu Jedermann freundlichst eingeladen ist. Loose sind noch zu haben bei Zilke u. Cie., D 2, Herzberger, E 3, Buchhandlung Schenk, 2. Querstraße, Cigarren-Handlung Schneider, O 2, sowie am Zeitungskiosk. Durch Ankauf eines Looses kann man dem Reichswaisenhaus auf billige Art seine Sympathien beweisen.

* **Besitzwechsel.** Herr Metzgermeister Chr. Willet hier kaufte von Herrn Baumeister Hch. Fesendecker das Haus Rheindammstraße Nr. 1. zum Preise von 80,000 Mk. (Vermittelt durch Herrn Karl Jäckel hier.)

* **Eine große Jutespinnerei und Weberei** mit 6000 Spindeln und 340 Webstühlen soll, wie auswärtige Blätter melden, hier errichtet werden. Das Aktienkapital beträgt 8 Millionen Mark.

* **Bedeutende Schneefälle** werden aus verschiedenen Gegenden des Schwarzwaldes gemeldet.

* **Hochwasser.** Von Plittersdorf wird starkes Steigen des Rheines gemeldet.

* **Das gestern von uns gemeldete Eisenbahnunglück** wird in folgender offiziellen Notiz der „Karlsr. Ztg." bestätigt: „Gestern (20.) Abend zwischen 5 und 6 Uhr liefen drei Wagen auf den im Bahnhofe Heidelberg stehenden Personenzug 83 auf, was zur Folge hatte, daß einige Reisende leicht verletzt wurden. Als Ursache kann nur vorschriftswidriges Abstoßen der Wagen mittelst der Maschine angesehen werden; das Verschulden ist noch nicht genügend festgestellt."

* **Zum Fall Brüsewitz in Karlsruhe.** In unserer Montagsnummer brachten wir eine den „Münch. N. N." zugegangene Darstellung der Affaire Brüsewitz, welche nach Angabe des Blattes vom Kommando des Leibgrenadier-Regiments stammen sollte. Das Kommando des Regiments erklärt nun, daß diese Darstellung nicht von ihm herrühre. Man darf gespannt sein, was hierzu das Münchener Blatt sagt.

* **Erschossen.** Gestern Nachmittag 5¼ Uhr erschoß sich auf dem hiesigen Friedhof ein etwa 25 Jahre alter, dem Kaufmannsstande angehörender junger Mann.

* **Muthmaßliches Wetter** für Freitag den 23. Okt. Ueber Skandinavien, dem Aermelkanal und über Oberitalien liegt noch je ein Luftwirbel von ca. 750 mm. Der Hochdruck aus dem atlantischen Ozean hat im Kampf mit den beiden erstgenannten Luftwirbeln noch keine Fortschritte machen können, dagegen ist von der Balkanhalbinsel und Ungarn her ein Hochdruck gegen Deutschland im Anzug begriffen. Für Freitag und Samstag steht bei etwas milderer Temperatur größtentheils bewölktes, aber trockenes Wetter in Aussicht.

Witterungsbeobachtung der meteorologischen Station Mannheim.

Datum	Zeit	Barometerstand mm	Lufttemperat. Cels.°	Luftfeuchtigk. Prozent	Windrichtung und Stärke (10-theilig)	Niederschlagsmenge Liter per qm	Bemerkungen
21. Oktbr.	Morg. 7⁰⁰	743,1	6,0		S 3		
21. „	Mittg. 2⁰⁰	744,8	11,2		S 2		
21. „	Abds. 9⁰⁰	745,2	8,1		SSW 3		
22. „	Morg. 7⁰⁰	747,2	6,4		S 5		

Höchste Temperatur den 21. Oktober 12,4 °
Tiefste „ vom 21/22. Oktober 5,5 °

Aus dem Großherzogthum.

* **Karlsruhe**, 21. Okt. Der Gesundheitszustand des nationalliberalen Parteiführers, des Herrn Landgerichtsdirektors Fieser, hat sich derart gebessert, daß Herr Fieser als wieder genesen betrachtet werden kann. Er wird kommenden Montag, 26. Oktober, seine berufliche Thätigkeit wieder aufnehmen.

* **Pforzheim**, 21. Okt. Die Mörder des Schuhmachergesellen Ungerer sind l. Bad. Ldztg. ermittelt, es sind die Goldschmiede Gustav Fischer und Emil Löffler von hier. Ungerer soll den rohen Gesellen zugerufen haben: „Da kommen die Kerwebube," worauf sich beide wie rasend auf Ungerer stürzten. Fischer stach auf Ungerer ein und Löffler schlug mit dem Schirme zu, welcher zerbrach.

* **Freiburg**, 20. Okt. Vor dem hiesigen Schwurgericht stand unter der Anklage des Mords der 21 Jahre alte bisher noch unbescholtene ledige Landwirth Franz Xaver Wernetb von Forchheim. Der Angeklagte gab l. „Freib. Ztg." zu, seine Großtante, die 86 Jahre alte Wittwe Franz Gerber, Euphrosine, geb. Lösch, in der Nacht auf den 7. Juli ermordet zu haben. Als Motiv zur That führt er zögernd aus: Vor zwei Jahren wachte ich, auf einem Stuhle sitzend, bei der Leiche meiner Großmutter. Plötzlich wird mir der Kopf zur linken und darauf zur rechten Seite gedreht, ohne daß ich mir helfen kann; ich empfinde einen Schmerz am Hals. Am andern Morgen begegnete ich zuerst meiner Großtante und es kommt mir der Fall sofort in Erinnerung. Ein Vierteljahr darauf hatte ich einen zweiten Anfall, bei dem ich das Bewußtsein verlor. Nunmehr überfielen mich die Anfälle in kürzeren Zeiträumen, ich war verhext. Ich ging zu einem Wunderdoktor nach Mußbach mit Namen Birklin; der versprach mir, zu helfen. Ich erhielt einen kleinen Lederbeutel, den ich umzuhängen hatte; besser wurde es aber nicht. Der Wunderdoktor besuchte uns auch, um dem Vieh zu helfen, das auch verhext war. Die Hexe kannten wir schon, es war die alte Gerber. Als ich am andern Morgen den Birklin heim nach Mußbach fuhr, sahen wir die alte Hexe, worauf Birklin sagte, es wäre das Beste, wenn man ihr mit dem Stock eins gäbe, was nach seiner, des Angeklagten, Meinung hieß, wenn man sie „kalt mache". Da habe er den Entschluß gefaßt, die alte Hexe zu tödten, damit es Ruhe gebe. Abends habe er sich zu Bett gelegt, sei eingeschlafen und vor 11 Uhr erwacht. Nach 11 Uhr zog er seine Kleider an, worauf er sich auf den Weg zum Haus nach der „alten Hexe" begab. Durch ein Fenster sei er gestiegen dann habe er die alte sofort am Hals gepackt, aus dem Bett gerissen und sie gewürgt bis sie todt war. Als das geschehen, schlang er ihr das Bändel um den Hals, band, weil dasselbe riß, noch ein Halstuch daran und hängte sie an die Bettpfosten auf. Sodann sprang er wieder durch das Fenster, eilte heim und legte sich schlafen. Früh 5 Uhr stand er auf und ging mit Vater und Bruder zur Arbeit. Auf dem Feld kam die Nachricht, daß die „Hex" todt gefunden worden sei. Der Angeklagte erhielt eine Zuchthausstrafe von 10 Jahren.

* **Freiburg**, 21. Okt. Das Befinden des Erzbischofs von Freiburg gibt zu Besorgnissen Anlaß. Zu allgemeiner Schwäche und Fieber ist Appetitlosigkeit hinzugetreten.

‡ **Müllheim**, 21. Okt. Wegen Unterschlagung von 4500 Mark wurde der frühere Kassier der hiesigen Volksbank, G. Nußbaumer, verhaftet.

Pfälzisch-Hessische Nachrichten.

* **Ludwigshafen**, 21. Okt. Der gestern durch einen Sturz vom Dach verunglückte Schieferdecker Christ. Stadler aus Kaiserslautern ist gestorben.

* **Germersheim**, 21. Okt. Nach Unterschlagung von zirka 2000 Mark ist der Einnehmergehilfe Donus flüchtig gegangen.

* **Kaiserslautern**, 21. Okt. Der Stuhlmacher Peter Müller von hier ist spurlos verschwunden, laut „Pf. Pr." Frau und Kinder

Buntes Feuilleton.

— **Eine ergötzliche Verhandlung** fand, wie der „Pester Ll." berichtet, dieser Tage vor dem dortigen Strafgerichtshof statt. Eine hübsche Dame, Frau H., und deren zwei erwachsene Töchter zeigten sich als die Opfer des erdenklich plumpsten Aberglaubens. Eine alte Zigeunerin sagte ihnen nämlich, daß sie den beiden Fräuleins wahre Krösusse als Bräutigams verschaffen werde. Sie machte zuerst ihren Hokus-Pokus und sagte schließlich, sie werde die künftigen Ehemänner beim „Belzebub" abholen; hierzu habe sie aber 50 Fl. an Reisegeld nöthig, welchen Betrag sie auch erhielt. Tags darauf erschien bei Frau H. der Piltser Zigeuner Jancsi Kolompár und stellte sich in entsprechendem Anzug als „Herr Belzebub" vor. Frau H. und ihre beiden Töchter fielen vor ihm auf die Knie und auf Geheiß des „Belzebub" beteten sie. Dann aber erfüllten sie den Wunsch des jungen Teufels, der vor Allem Geld wollte. Sie gaben ihm drei goldene Ringe und überdies 1 Fl. zur Reise — ins Jenseits. — Also trugen Frau H. und ihre beiden Töchter heute ihre Klagen vor. Auf der Anklagebank saß bloß Kolompár, da die alte Zigeunerin spurlos verschwunden ist. Kolompár stellte sich so einfältig wie möglich und behauptete, das blinde Werkzeug der Alten gewesen zu sein, von der er nicht wisse, wer sie sei. Präs.: Und Sie, Frau H., haben an diesen Schwindel geglaubt? Frau H.: Ich bitte, mein Mann war gerade gestorben . . . Präs.: Und Sie, mein Fräulein, die Sie Glacéehandschuhe tragen, haben doch gewiß hier in der Hauptstadt eine Schule besucht? Das Mädchen (verschämt): Ja, im Kloster. (Heiterkeit.) Präs.: Wie benahm sich Kolompár, als er ihm Aufträge der alten Zigeunerin bei Ihnen erschien? Das eine Fräulein: Wie eine Eule im Wasser mit ihren Flügeln, so winkte er mit den Händen. Wir verstanden ihn und knieten nieder. (Große Heiterkeit.) Präs.: Merkwürdig, alle Drei knieten Sie nieder? Das Fräulein: Warum denn nicht, bitte? Präs.: Sie fragen noch, warum nicht? Die Mama und ihre Töchter: Er sagte ja, daß er der Belzebub wäre. (Heiterkeit.) Er befahl uns, zu beten. Angekl.: Bitte, bloß ein Vaterunser. Die Verhandlung endete damit, daß Kolompár zu vier Monaten Gefängniß und zu 20 Fl. Geldstrafe verurtheilt wurde.

— **Die Urenkelin des Henkers Samson.** Aus Paris, 16. Oktober, wird berichtet: Die Frau des bekannten französischen Scharfrichters Deibler ist gestern gestorben. Deibler, den seit der Hinrichtung der Anarchisten Vaillant und Emile Henry kein Hauseigenthümer mehr als Miether aufnehmen wollte, weil die Anhänger und Freunde der Hingerichteten das Leben und auch die Wohnung aller Personen bedrohten, die in dem Prozesse eine Rolle gespielt haben, war gezwungen, sich ein eigenes Heim zu gründen, und kaufte in dem Stadtviertel Auteuil ein kleines Haus mit Garten, wo er mit seiner Familie in stiller Zurückgezogenheit ein ruhiges Dasein führte. Die Verstorbene war die Urenkelin des Henkers Samson, der Ludwig XVI. hinrichtete, und in dessen Familie das Amt von Vater auf Sohn überging. Deibler, der als erster Henkersgehilfe unter dem Scharfrichter Roch thätig war, heirathete die Urenkelin Samsons nach dem Tode seines Meisters, dessen Amt ihm zufiel.

— **Der Herzog von Orleans**, der nicht, wie er es gewünscht hätte, alle seine Getreuen zu seiner Hochzeit in Wien einladen kann, läßt in Paris eine Denkmünze prägen, die ihnen am Tage der Vermählung des „Königs", am 5. November, zugestellt werden soll. Die Medaille hat die Größe eines Fünffrancsstückes. Die eine Seite zeigt das Doppelbildniß des Herzogs Philipp von Orleans und der Erzherzogin Marie Dorothea, die andere das Wappen der Habsburger und Bourbonen und darunter eine Widmung.

— **Prinzessin Helene und Dante's „Göttliche Komödie".** Man schreibt aus Rom vom 16. ds.: Die arme Prinzessin Helene von Montenegro hat jetzt keinen Augenblick Ruhe mehr. Ein gewissenhafter Korrespondent hat sogar herausgebracht, wie sie aufsteht und wann und womit sie sich nach dem Aufstehen bis zum Schlafengehen beschäftigt. Ihre Hauptarbeit ist Italienisch lernen, und der hauptsächlichste Theil dieser Hauptarbeit besteht im Auswendiglernen des dritten Gesangs der Dante'schen „Komödie", weil dieser die Lieblingspoesie ihres Bräutigams sein soll. Damit will sie den Kronprinzen überraschen. Nette Ueberraschung, die der Prinz durch die Zeitungen erfährt! Unter dem Titel „Uebereifer des Gesindes" spöttelt der päpstliche Osservatore Romano über diese Notiz und erinnert daran, daß der Canto III. also beginnt:

„Per me si va nella citta dolente;
Per me si va nello' eterno dolore;
Per me si va tra la perduta gente"

Wie kann man nur so boshaft sein?

— **Die Bestie Mensch.** Ein grauenhafter Mord wird aus St. Peter am Karst unterm 16. Oktober gemeldet: Der Bauer Prime in Gutenfeld behielt einen obdachlosen Menschen über Nacht. Am Morgen des 15. begaben sich Beide nach Jünrisch-Feistritz. Prime hatte Geld bei sich. Plötzlich holte der Fremde mit einer Hacke aus und trennte dem Bauer mit einem Streiche das Haupt vom Rumpfe. Schulkinder, die dazu kamen, schrien auf, worauf Leute zusammenliefen, die den Mörder an einen Baum banden, bis die Gendarmerie kam.

— **Der Roman des Repertoires.** „Ein vorsichtiger Mann" geht mit dem „Käthchen von Heilbronn", „Münchhausen", „der kleine Herzog", gönnt diesem „deutschen Michel" das „Mamsell Vielliebchen" nicht; er möchte gern „Stellvertreter" sein. Doch „Käthchen", „die offizielle Frau", ist zu wenig „Madame sans gêne", als daß sie sich ohne Hochzeit auf diese „wilde Sache" einließe. Sie will „das Wintermärchen" gern mitmachen, aber nur, wenn er, wie dies bei „gebildeten Menschen" so üblich, sie „jung gefreit" hat; einen „Schritt vom Wege" macht sie sonst nicht. Doch zum Heirathen ist er zu wenig „Bureaukrat" und zu sehr „Faust". Deshalb verzichtet er auf dies „Heimchen am Herd" und schenkt seine Gunst der ältesten von den „Kindern der Exzellenz", „Komtesse Guckerl".

— **Der äußere und der innere Feind.** Bei der Marine-Rekruten-Vereidigung in Kiel hielt der Kaiser an die jungen Vaterlandsvertheidiger zur See eine Ansprache, in der er vor den äußeren und den inneren Feinden warnte. Nachher sprach er einige der Rekruten an und dabei fiel ihm ein besonders stämmiger Bursche auf. Er fragte ihn, woher er sei und erhielt die in bestem Oberbayerisch gegebene Antwort: „Aus Miesbach, Majestät." Der Kaiser fragte den Oberländer dann weiter, ob er denn verstanden, wen er unter den „auswärtigen Feinden" gemeint. „Die Russen, Majestät." — „Und wer sind denn die inneren Feinde?" — „Die Preußen, Majestät." — — Wenn's auch nicht wahr ist — gewissen Leuten macht's doch Freude!

— **„Jung gefreit . . ."** Aus Périgueux, 14. Okt., wird berichtet: Laut Anschlag am Rathhause zu Bergerac will die 86jährige Rentnerin, Fräulein Ducret aus Manzac mit dem 26jährigen Landwirth Plézy die Ehe eingehen.

— **Gut angeknüpft.** Erster Student: „Weshalb macht denn Dein Freund Schluck so eine Jammermiene?" — Zweiter Student: „Ach, der arme Kerl, dem geht es immer so sehr zu Herzen, wenn ich kein Geld hab', — kannst Du mir nicht etwas pumpen?"

— **Hagestolz-Logik.** „Sie sind doch schon über die Vierzig, Herr Inspektor — warum heirathen Sie eigentlich nicht? — „Ja, sehen Sie: 'ne Alte mag ich nicht, ein junges Mädel wäre dumm, wenn's mich nähm', und ein dummes Mädel mag ich nicht!"

MARCHIVUM

ohne Existenzmittel zurücklassend. Eine große Anzahl Bauhandwerker erleidet erhebliche Verluste, da Müller ein neues Haus hatte bauen lassen, auf das er eine Hypothek von 10,000 M. nahm, mit der er verdustete.

* **Pirmasens**, 20. Okt. Der Dachdecker Jakob Diesterweg aus Mannheim, 27 Jahre alt, stürzte von einem Hause, wo er mit Reparaturarbeiten beschäftigt war. D. brach bei dem Sturze ein Bein und zog sich außerdem schwere innere Verletzungen zu.

& **Aus dem hessischen Ried**, 21. Okt. Bei einer Treibjagd in der Dornheimer Gemarkung ereignete sich ein schrecklicher Jagdunfall. Einer der Theilnehmer, ein wohl situirter Bürger aus Krumstadt, der schon seit 40 Jahren das Waidwerk pflegt, erschoß aus Versehen einen 14 jährigen Knaben. Der Schuß ging dem hinter einem Strauche stehenden Jungen durch die rechte Brust und hatte bei der kurzen Entfernung von 3½ Meter den sofortigen Tod des Bedauernswerthen zur Folge. Der unglückliche Schütze nahm sich sein Mißgeschick so sehr zu Herzen, daß er kurz nach der That seinem Leben durch Erhängen ein Ende machte.

Kunst und Theater.

Großh. Badisches Hof- und National-Theater in Mannheim.

Freischütz.

Der Freischütz statt Clare Dettin, waldfrische Poesie statt sentimental verfühter, war kein übler Tausch. Das gut besuchte Haus folgte der schön gelungenen Aufführung mit großem Interesse. Herr Krug, der als Max eine vorzügliche Leistung bot, fügte sich unserm Ensemble mit bestem Gelingen ein. An Frl. Hübsch's Aennchen waren gegen die letzte Aufführung erfreuliche Fortschritte zu konstatiren. Frl. Heindl kann die Agathe zu ihren besten Rollen zählen.

Das 2. Akademiekonzert am nächsten Dienstag wird als Hauptnummer die pathetische Sinfonie von Tschaikowsky, von der wir morgen eine genaue Analyse bringen werden, ferner an Orchestervorträgen Glucks Ouvertüre zu „Iphigenie in Aulis" und Webers „Aufforderung zum Tanz" instrumentirt von Berlioz enthalten. Bei dieser Gelegenheit möchten wir darauf hinweisen, daß die Konzertleitung dem Wunsch vieler Kunstfreunde entsprechen würde, wenn sie die Hauptproben dieser Konzerte, namentlich wenn schwerer verständliche Werke in Aussicht stehen, wieder wie vor zwei Jahren öffentlich veranstalten würde, so daß ein zweimaliges Hören ermöglicht wäre.

Concert Kreuttner. Auf das heute Abend ½8 Uhr im Casinosaale stattfindende Concert des Herrn Kreuttner, welches unter Mitwirkung des Herrn Musikdirektors Bärtich und des Herrn Hofmusikus Post stattfindet und ein sehr interessantes Programm aufweist, machen wir an dieser Stelle nochmals empfehlend aufmerksam.

Ueber Herrn Dr. Kaiser, der kürzlich in Saarbrücken Wildenbruchs „König Heinrich", der nächste Woche hier zur Aufführung kommt, mit Erfolg recitirte, schreibt die „Saarbr. Ztg." Folgendes: „Herr Dr. Kaiser zeigte bei der Recitation der Hauptheile der Tragödie ein ganz bedeutendes oratorisches Talent; er besitzt ein sonores, ungemein modulationsfähiges Organ, das dem Ausdruck jeder menschlichen Gemüthsbewegung dienstbar ist und auch im höchsten Affekt sich nicht überhastet, somit verständlich bleibt. Der Eindruck der Recitation auf die Zuhörer war deßhalb ein sichtlich großer; die Anerkennung für den gebotenen geistigen Genuß sprach sich am Schlusse durch den lauten Beifall und die Ueberreichung eines Lorbeerkranzes aus."

Frankfurt a. M. „Die Höllenbrücke", Schwank in drei Akten von Richard Jaffé und Wilhelm Wolff wurde bei guter Darstellung freundlich aufgenommen, ohne indessen eine stärkere Wirkung erzielt zu haben.

Köln. Zwischen der Verwaltungsbehörde des hiesigen Stadttheaters und dessen Direktor Julius Hofmann, der bereits seit sechzehn Jahren dasselbe mit außerordentlichem Erfolge leitet und zu besonderer künstlerischer Bedeutung erhoben hat, wurde der Pachtvertrag mit Stimmeneinheit auf eine weitere Reihe von Jahren bis 1902, verlängert. Dieser Abschluß darf wohl als Beweis dafür gelten, daß die Thätigkeit des um unser städtisches Kunstinstitut so sehr verdienten Bühnenleiters die allgemeinste Anerkennung findet.

Ueber ein Berliner Hugo Wolfkonzert lesen wir im Börsenkourier: Der Hugo Wolf-Verein, der im vorigen Winter gegründet wurde, um den Compositionen des jungen Wiener Meisters in den musikalischen Kreisen möglichste Verbreitung zu verschaffen, veranstaltete am Sonntag Abend in der Singakademie sein erstes öffentliches Konzert. Hugo Wolf ist im Berliner Konzertsaal kein Neuling mehr, und besonders hat Frau Herzog, die auch diesmal dem Vortragsabende ihre bedeutsame künstlerische Kraft lieh, schon mehrfach Lieder dieses Componisten öffentlich gesungen. Dennoch ist er dem größeren Publikum noch immer so gut wie unbekannt. Freilich trägt er insofern die Schuld daran selbst, als seine Lieder, die bis jetzt allein von seinen Compositionen im Druck erschienen sind, sich fast durchweg so schwierig für Sänger und Begleiter erweisen, daß sie der größten Zahl der Musikausübenden unausführbar sind. Hugo Wolf ist aber bei der ihm innewohnenden Originalität und Schaffenskraft eine so beachtenswerthe Erscheinung, daß man es mit Dank anerkennen muß, daß einige begeisterte Anhänger seiner Kunst sich die Mühe nicht verdrießen lassen, ihn dem Publikum immer näher zu bringen. Es ist auch hocherfreulich, daß der Saal der Singakademie, trotz des Sonntags, vollständig gefüllt war. Zum Vortrag kamen achtundzwanzig Lieder des Componisten, darunter zwei ungedruckte, andererseits aber auch verschiedene bereits mehrfach gesungene; die meisten freilich waren wohl, obgleich seit einigen Jahren gedruckt, doch als unbekannt anzusehen. Es ist natürlich nicht möglich, die vorgeführten Lieder einzeln zu besprechen; man darf aber behaupten, daß keines darunter war, das nicht auf irgend eine Weise sich als interessant und bedeutsam hervorthäte. Oft ist die Intimität der Stimmungsmalerei geradezu überraschend und charakteristischen Schilderungen begegnet man in jeder musikalischen Periode. Leider liebt es der Componist, gelegentlich Texte zu wählen, die dem Hörer allenfalls Kopfzerbrechen, aber jedenfalls nicht Herzerwärmung bereiten; auch solche kommen bei ihm vor, die überhaupt nicht vortragsfähig, sondern höchstens lesbar sind. Von den letzteren wurden natürlich am Konzertabend keine Proben gegeben; die Auswahl war im Gegentheil vorzüglich. Der „Tambour" gehört zu den bekannten Liedern Wolf's; prächtig waren das „Lied vom Winde", „der Knabe und das Immlein", „Er ist's"; von geradezu überirdischer Stimmung: „Wie glänzt der helle Mond"; von drastischer Wirkung: „Nein, junger Herr" und „Ich hab' in Pena einen Liebsten wohnen." Eine ganze Reihe von Liedern wurde zur Wiederholung verlangt, was allerdings in erster Reihe der meisterhaften, alle Nuancen auf das Feinste herausarbeitenden Vortragsweise der Frau Herzog zu danken war, die schließlich die meist bekannte „Elfe" noch zugeben mußte. Neben ihr machte sich um die Aufführung der Lieder Herr Hofopernsänger Karl Lang aus Schwerin verdient, dem eine schöne Tenorstimme zur Verfügung steht, und, dem nur noch ein mehr pointirter Vortrag zu wünschen wäre. Am Klavier begleitete mit trefflicher Sachkenntniß Herr Paul Müller.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

Die italienisch-montenegrinische Hochzeit.

Bari, 21. Okt. Prinzessin Helene von Montenegro, begleitet vom Herzog von Genua als Vertreter des Königs, und der Prinz von Neapel verließen die Yacht „Savoia" nach 10 Uhr und begaben sich unter lebhaften Kundgebungen der Volksmenge in einem Hofwagen nach der St. Nikolauskirche, wo der Uebertritt der Prinzessin Helene zur katholischen Kirche stattfindet. Fürst Nikita, Prinzessin Anna von Montenegro und Prinz Mirko blieben an Bord der Savoia; sie begeben sich erst abends an Land und reisen nach Rom ab.

Bari, 21. Okt. Die Prinzessin Helene von Montenegro ist heute zum römisch-katholischen Glauben übergetreten. Die versammelten Fürstlichkeiten mit Gefolge begaben sich in einem Zuge von 40 Wagen nach der Basilika San Nicola. Trotz des Regens wurden sie von einer sehr zahlreichen Menschenmenge begeistert begrüßt, während die aufgestellten Truppen die militärischen Ehrenbezeugungen erwiesen. Die Häuser zeigen Fahnenschmuck in den italienischen und montenegrinischen Farben. An der Schwelle der Kirche wurden die Fürstlichkeiten von dem gesammten Clerus mit dem Großprior der Basilika, Monsignore Targgi, an der Spitze empfangen. Die Kirche ist innen und außen aufs prächtigste geschmückt. In der Krypta legte sodann Prinzessin Helene das katholische Glaubensbekenntniß ab, wobei der Herzog von Genua, der Prinz von Neapel, der italienische Justizminister Costa, der montenegrinische Minister des Aeußeren Wukowitsch und Gefolge anwesend waren.

Hochwasser.

Straßburg, 21. Okt. Aus verschiedenen Theilen des Landes werden Ueberschwemmungen gemeldet. Die Ill, Arne, Seille, Mosel, Saar sind über ihre Ufer getreten. Der Schaden ist bisher nicht bedeutend. — Vier Unteroffiziere des in Metz garnisonirenden 8. Fußartillerie-Regiments sind desertirt.

Triest, 20. Okt. Gestern Abend und in der Nacht ward Triest von einer Springfluth von seltener Gewalt heimgesucht. Die Hafenufer und die angrenzenden Straßen waren total überschwemmt und der Verkehr war unterbrochen. Die Waaren in den Magazinen haben stark gelitten.

Mailand, 21. Okt. In ganz Italien gehen seit einigen Tagen heftige Regengüsse nieder. Der Eisenbahnbetrieb ist vielfach gestört. Die Linie Verona-Brenner ist unterbrochen, die Linie Pisa-Rom erleidet starke Verspätungen, da die Brücke über die Fiora zusammengestürzt ist. In Genua waren gestern wegen großen Sturmes mehrere Dampfer am Auslaufen verhindert.

---

* **Berlin**, 21. Okt. Der Breslauer Zarentoast scheint den Anlaß zu einem merkwürdigen politischen Prozeß zu geben. Wie erinnerlich, wurden über diesen Trinkspruch zwei Lesarten verbreitet. Nach der ersten officiellen Wiedergabe jenes Trinkspruchs soll der Zar die Worte gebraucht haben: „daß ich von denselben traditionellen Gefühlen für Eure Majestät erfüllt bin wie mein Vater". In Wirklichkeit hat der Zar gesagt: „daß ich von denselben traditionellen Gefühlen beseelt bin wie Eure Majestät." In dem Berliner Blatt „Die Welt am Montag" war nun die Behauptung aufgestellt worden, die falsche Wiedergabe des Zarentoastes sei durch den Oberhofmarschall Grafen Eulenburg veranlaßt worden. Diese Behauptung hat nunmehr zur Verhaftung zweier nach Breslau entsandter Manöver-Berichterstatter, des Freiherrn Lützow und des Schriftstellers Leckert-Larsen, geführt. Von der Staatsanwaltschaft des Landgerichts I zu Berlin wird in dem betreffenden Artikel eine verleumderische Beleidigung des Oberhofmarschalls Grafen von Eulenburg gefunden. Freiherr v. Lützow ist nach mehrtägiger Untersuchungshaft wieder entlassen worden. Gegen Leckert-Larsen ist der Haftbeschluß wegen Fluchtverdachts und Kollusionsgefahr aufrecht erhalten.

* **Berlin**, 21. Okt. Nach Angabe des festgenommenen Mörders des Justizraths Levy, Große, war die That bereits für Samstag früh geplant. Große und Werner wollten unter dem Vorgeben, Papier abzuliefern, an der Eingangsthür läuten, das öffnende Dienstmädchen niederstoßen, dann das Ehepaar ermorden und den Geldschrank ausbrauchen. Das Mädchen öffnete nicht; deßhalb wurde die Ausführung auf Sonntag verschoben. Die 2 Aufpasser sollen den Mördern unbekannt sein. Nachdem Werner und Große in das Schlafzimmer gedrungen waren, stürzte sich Werner auf den Justizrath, Große auf die Ehefrau, wobei er sich die Hand verletzte. Infolge der Hilferufe der Justizrathin flohen die Beiden und trafen sich später im Grunewald, nachdem Große seine Hand auf der Sanitätswache hatte verbinden lassen. Große kehrte am Montag in die mütterliche Wohnung zurück. Der Arzt, der Große verbunden hatte, machte der Kriminalpolizei Mittheilung, worauf die Verhaftung erfolgte. Werner treibt sich anscheinend noch im Grunewald umher. Die beiden Anderen will Große nicht wiedergesehen haben. Dem „Berliner Lokalanzeiger" zufolge sandte der Arzt, welcher dem Mörder des Justizraths Levy, Große, die Hand verband, Große's Mutter die Rechnung; die Mutter sprach den ersten Verdacht aus und veranlaßte den Arzt, Anzeige zu erstatten. Vor seiner Ablieferung durch den Bruder versuchte Große vergeblich, sich aus dem Fenster zu stürzen. Der Haupthäter, der Schreiber Bruno Werner, irrt wahrscheinlich noch in dem benachbarten Grunewald herum, woselbst eifrige Nachforschungen gehalten werden.

* **Berlin**, 21. Okt. Gegenüber den Meldungen, Gouverneur von Wißmann werde nicht nach Ostafrika zurückkehren, sowie der Nennung des Nachfolgers und der Modalitäten, worunter sich der Wechsel vollziehen werde, hört die „Nordd. Allg. Ztg.", daß über dies Alles an maßgebender Stelle nichts bekannt und nicht über Dinge entschieden sei, wovon die Blätter zu berichten wissen.

* **Berlin**, 22. Okt. Der Reichs-Anzeiger veröffentlicht die Verleihung des Großkreuzes des Rothen Adler-Ordens an den russischen Botschafter v. Osten-Sacken, sowie Ordensverleihungen an die Mitglieder der russischen Botschaft.

* **Berlin**, 21. Okt. Die gestrige Mittheilung der Nationalliberalen Correspondenz, daß die Vertagung des Reichstages noch über den 10. November andauern werde, erweist sich als unbegründet. Der Präsident, Frhr. v. Buol-Berenberg, hat vielmehr bereits die Mitglieder auf Dienstag, den 10. November, Nachmittags 2 Uhr, zur 120. Plenarsitzung des Reichstages einberufen. Die Tagesordnung lautet: Gerichtsverfassung und Strafprozeßordnung.

* **Berlin**, 21. Okt. Der Kolonialrath erledigte heute die Berathung der ostafrikanischen Landfrage. Die Vorschriften in der Verordnung des Gouverneurs, die den Schutz der Eingeborenen bei der Schaffung eines Kronlandes betreffen, wurden angenommen, dagegen der übrige Theil der Verordnung nicht gebilligt, vielmehr gegen eine Stimme beschlossen, daß wirthschaftlichen Unternehmungen alle thunlichen Erleichterungen zu gewähren seien. Der Gouverneur soll eventuell für die Ueberlassung als Kronland von einem Kauf- oder Pachtpreis absehen, bei Ueberlassung des Grundeigenthums soll die in dem Entwurfe vorgesehene Ausdehnung von 100 Ha. erheblich überschritten werden.

* **Dresden**, 21. Okt. Wie die „Dresdener Neuest. Nachrichten" melden, hat sich der in Blasewitz wohnende Schriftsteller Dr. Eulenburger sammt Frau und drei Kindern vergiftet.

* **Wiesbaden**, 21. Okt. Der Kaiser schenkte dem Nassauischen Kriegerverein das Michelsbild mit der Widmung: „Den alten preußischen Kriegern." Am Bahnhof überreichte er persönlich dem Prinzen Ratibor den Rothen Adler-Orden.

* **Wiesbaden**, 21. Oktbr. Der offizielle Gegenbesuch des deutschen Kaiserpaares bei den kaiserlichen Herrschaften in Rußland ist der „Nordd. Allg. Ztg." zufolge für den Beginn des nächsten Sommers verabredet.

* **Cronberg** i. Taunus, 21. Oktober. Das deutsche Kaiserpaar ist kurz nach 11 Uhr mittels Sonderzuges hier eingetroffen. Am Bahnhofe war zum Empfange die Kaiserin Friedrich erschienen. Nach herzlicher Begrüßung fuhren sie nebst ihren Gefolgen in fünf Hofequipagen über Cronberg nach Schloß Friedrichshof. Der Landrath Dr. Meister, sowie die städtischen Behörden, die Schulen und Vereine hatten am Bahnhofe Aufstellung genommen. Die Abreise ist für 9 Uhr 40 Abends in Aussicht genommen. Nachmittags findet eine Galatafel zu 18 Gedecken statt.

* **Cronberg**, 21. Okt. Die Kaiserin Auguste Viktoria und die Kaiserin Friedrich besuchten heute Mittag trotz des strömenden Regens das alte Schloß, die Stadtkirche und das Viktoria-Pensionat. Der Kaiser blieb im Schloß.

* **Cronberg**, 21. Okt. Dem Vernehmen nach begibt sich die Kaiserin Friedrich morgen Vormittag zum Besuche des russischen Kaiserpaares nach Darmstadt.

* **Triest**, 21. Octbr. Das herrschende Sciroccowetter hat im Görzischen sowie im italienischen Friaul Ueberschwemmungen zur Folge. Der Isonzo hat seit Menschengedenken seine höchste Höhe erreicht, auch der Torre, Versa und Judri sind ausgetreten, der Tagliamento hat bei Latisana den Damm durchbrochen. Die Bevölkerung von Rouchis konnte nur das nackte Leben retten. Von Cadore kommen alarmirende Nachrichten. In Fiume ist ein Theil der Stadt überschwemmt, das Wasser steht einen halben Meter hoch. Der Verkehr im Freihafen-Gebiete sowie die Küstenschifffahrt wurde unterbrochen.

* **Triest**, 21. Okt. Der elfjährige Wilhelm Mangachl hat gestanden, seine Großmutter, Frau Salvago, aus Haß und Erbitterung wegen ihrer Lieblosigkeit gegen seinen Vater getödtet zu haben. Diese sensationelle Affaire bildet hier das Tagesgespräch.

* **Paris**, 22. Okt. Im Departement Artège schlug der Blitz in ein Kloster, tödtete den Prior und verwundete ein Klosterbruder.

△ **Mannheimer Effektenbörse** vom 21. Oktober. An der heutigen Börse notirten: Verein chem. Fabriken 146 bz. G., (+ 2¼ pCt.), Badische Brauerei Vorzug 131 G. (+ 1 pCt.), Durlacher Hofbräu 150 bz. G. (+ 2½ pCt.), Schwartzbräu 111 bz. G., Mannheimer Versicherung 598 bz. G. (— 52 M.), Württemberg. Transportversicherung 855 P., Mannheimer Gummifabrik 124.50 bz. P. (+ ½ pCt.)

Frankfurter Mittagsbörse vom 21. Oktober. In der heutigen Börse blieb das Geschäft sehr ruhig. An den deutschen Börsen war der Geldstand wie gestern und zeigte sich, da auch von Wien ziemlich feste Course eintrafen, einiger Deckungsbedarf. Die Nachbörse war jedoch auf anhaltende Deckungskäufe etwas fest, nachdem österreichische Werthe, besonders Creditaktien vorübergehend auf die Abgaben eines Wiener Großspekulanten nicht unerheblich im Preise gedrückt worden waren. Der Montanmarkt hielt sich recht fest, namentlich für Eisenwerthe, von denen Laura und Bochumer je etwa 1 pCt. anziehen konnten. — Privat-Disconto 4½ pCt.

Frankfurter Effekten-Societät v. 21. Okt., Abds. 6½ Uhr.

Oesterreich. Kredit 311½, Diskonto-Kommandit 205.45, Berliner Handelsgesellschaft 149.25, Darmstädter Bank 158.50, Deutsche Bank 187.20, Dresdener Bank 155.50, Banque Ottomane 102.70, Oesterr.-Ung. Staatsbahn 307½, Lombarden 88½, Prince Henri 85.20, Oeste de Minas 78, 4proz. Griechen 52, 6proz. Buenos-Ayres 27.70, 5proz. Mexikaner 90.60, 5proz. do. 28.95, 1860er Loose 126.30, Türk. Loose 29.75, Schuckert Elektr. 238, Gelsenkirchen 169.50, Harpener 166.10, Laura 159.30, Bochumer 158.40, Nordd. Lloyd 112.90, Gotthard-Aktien 162, Schweizer Central 132.20, Schweizer Nordost 126.50, Schweizer Union 83.50, Jura-Simplon 94, 5proz. Italiener 87.10.

Mannheimer Vieh- und Pferdemarkt am 21. Oktbr. Es waren beigetrieben und wurden verkauft per 100 Kg. Schlachtgewicht zu Mark: — Ochsen I. Qual. —, II. Qual. —, — Schmalvieh I. —, II. —, III. —. — Farren I. —, II. —, 43 Kälber I. 140, II. 130, III. 120. 481 Schweine I. 116, II. 108. — Luxuspferde — Arbeitspferde — — —. — Milchkühe — — —, — Ferkel — —, — Schaf — —. — Hämmer —. — Ziege —.—, — Zicklein —. Zusammen 594 Stück.

Mannheimer Marktbericht vom 22. Okt. Stroh per Ztr. M. 1,50, Heu per Ztr. M. 3,00, Kartoffeln von M. 2.40 bis 4.00 per Ztr., Bohnen per Pfd. 00 Pf., Blumenkohl per Stück 30 Pf., Spinat per Portion 20 Pf., Wirsing per Stück 10 Pf., Rothkohl per Stück 20 Pf., Weißkohl per Stück 10 Pf., Weißkraut per 100 Stück 00 M., Kohlrabi 8 Knollen 12 Pf., Kopfsalat per Stück 5 Pf., Endiviensalat per Stück 6 Pf., Feldsalat per Portion 20 Pf., Sellerie per Stück 6 Pf., Zwiebeln per Pfund 8 Pf., rothe Rüben per Portion 20 Pf., weiße Rüben per Port. 10 Pf., gelbe Rüben per Portion 15 Pf., Carrotten per Buschel 5 Pf., Stück-Erbsen per Port. 12 Pf., Meerrettig per Stange 12 Pf., Gurken per Stück 00 Pf., zum Einmachen per 100 Stück 0,00 M., Aepfel per Pfd. 12 Pf., Birnen per Pfund 15 Pf., Pflaumen per Pfund 00 Pf., Zwetschgen per Pfund 12 Pf., Kirschen per Pfd. 00 Pf., Trauben per Pfd. 20 Pf., Pfirsiche per Pfund 00 Pf., Aprikosen per Pfd. 00 Pf., Nüsse per 25 Stück 10 Pf., Haselnüsse per Pfd. 35 Pf., Eier per 5 Stück 30 Pf., Butter per Pfd. 1,00 M., Handkäse per 10 Stück 40 Pf., Bresem per Pfd. 40 Pf., Hecht per Pfd. 1,20 M., Barsch per Pfd. 80 Pf., Weißfische per Pfd. 35 Pf., Laberdan per Pfd. 50 Pf., Stockfische per Pfd. 25 Pf., Hase per Stück 3,50 M., Reh per Pfd. 1,00 M., Hahn (jung) per Stück 1,50 M., Huhn (jung) per Stück 1,50 M., Feldhuhn per Stück 1,20 M., Ente per Stück 2,50 M., Tauben per Paar 1,20 M., Gans (lebend) per Stück 3,00 M., geschlachtet per Stück 4—6 M.

Mannheimer Produktenbörse vom 21. Okt. Weizen per Nov. 18.40, Roggen per Nov. 14.—, Hafer per Nov. 14.00, Mais per Nov. 10.25 M. Tendenz: fester. Weizen auf festeres Ausland höher. November anfangs 18.40 bezahlt, abschließend mit 16.55 M. ohne Abgeber. Uebriges durch Weizenhausse beeinflußt, gleichfalls fester.

Wasserstandsnachrichten vom Monat Oktober.

Pegelstationen vom Rhein:	17.	18.	19.	20.	21.	22.	Bemerkungen
Konstanz	3,95		3,90	3,94	3,91		
Hüningen	3,01		2,90	3,44	3,45		Abds. 6 U.
Kehl	3,64	3,64	3,58	3,58	3,98		M. 6 U.
Lauterburg	4,76		4,87	4,82	5,03		Abds. 6 U.
Maxau	4,90	4,96	5,00	5,01	5,35		2 U.
Germersheim	4,90		4,84	4,83	4,97		B.-P. 12 U.
Mannheim	4,58	4,77	4,85	4,89	4,98	5,02	Mgs. 7 U.
Mainz	2,56	2,60	2,70	2,76	2,78		F.-P. 12 U.
Bingen	2,34	2,44	2,49				10 U.
Kaub	2,80	2,90	3,01	3,12	3,11		2 U.
Koblenz	2,86	3,72	4,45	4,37	4,40		10 U.
Köln	3,06	3,62	5,00	4,90	4,96		2 U.
Ruhrort	2,54	3,61	6,71	4,46	4,48		9 U.
vom Neckar:							
Mannheim	4,59	4,78	4,84	4,87	4,96	4,71	V. 7 U.
Heilbronn	1,19	1,18	1,10	1,15	2,78		V. 7 U.

Die separ. Herren- und Damenfrisier-Salons von Adolf Bieger, Planken, P 3, 13, können wir ganz besonders empfehlen. Auch ist Letzterer mit den hygienisch vollkommendsten Kopfwasch- und Trocken-Apparaten versehen. 1745

Herm. Berger, C 1, 3, Breitestr.
Specialität: waschechte Strümpfe und Socken, Handschuhe, Schulschürzen, Eiderwolle. 16561

Parfümerie Otto Hess E 1, 16. 1 Tr. hoch.
Toilette und Waschseifen En-gros- und detail-Verkauf.

Gebrüder Löwenhaupt, Kaufhaus.
Permanente Ausstellung passender Verlobungs-, Hochzeits- und Festgeschenke. 20626
Grosse Auswahl Billigste Preise.

Seide mit 25% Rabatt
auch meter- und robenweise an Private!

Letztjährige Dessins, Farben und Qualitäten in: Seiden-Damasten, bedruckter Foulard-Seide, glatter, gestreifter, karrierter
„Henneberg-Seide"
etc. porto- und steuerfrei ins Haus! — Muster umgehend.
Seiden-Fabriken G. Henneberg, Zürich
(K. u. K. Hoflieferant) 12152

Amts- und Kreis-Verkündigungsblatt.

Amtliche Anzeigen

Herbst-Kontrol-Versammlungen 1896

im Landwehr-Bezirk Mannheim. Bezirk des Hauptmeldeamts Mannheim.

Dieselben werden mit den in Kontrole obigen Kontrol-Bezirks stehenden, im Amtsbezirk Mannheim wohnenden **Reservisten Dispositions-Urlaubern**, den zur **Disposition der Ersatz-Behörden** entlassenen Mannschaften und denjenigen Landwehrleuten ersten Aufgebots der Jahresklasse 1884, welche in der Zeit vom 1. April bis 30. September eingetreten sind, wie folgt abgehalten:

In Mannheim im Zeughaussaal

für die in der **Stadt Mannheim** und in der **Gemeinde Neckarau** wohnenden Mannschaften und zwar:

1. Provinzial-Infanterie

ausgenommen die Zahlmeisteraspiranten, Lazarethgehilfen, Krankenträger, Krankenwärter, Militärbäcker, Büchsenmachergehilfen, Oekonomie-Handwerker und Arbeitssoldaten.

Dienstag, 3. November 1896, Vormittags 9 Uhr die Jahresklasse 1889 und diejenigen der Jahresklasse 1884, welche in der Zeit vom 1. April bis 30. September eingetreten sind.

Dienstag, 3. November 1896, Vorm. 11 Uhr die Jahresklasse 1890
" " " " Nachm. 3 Uhr " " 1891
Mittwoch, 4. " " Vorm. 9 Uhr " " 1892
" " " " Vorm. 11 Uhr " " 1893
" " " " Nachm. 3 Uhr " " 1894
1895 und 1896

2. Jäger, Kavallerie (ausgenommen diejenigen Kavalleristen, welche zur Reserve des Trains entlassen sind) **Eisenbahn- und Luftschiffertruppen und Veterinär-Personal.**

Donnerstag, 5. November 1896, Vormittags 9 Uhr sämmtliche Jahresklassen (1889—1895) und diejenigen Mannschaften der Jahresklasse 1884, welche in der Zeit vom 1. April bis 30. Sept. eingetreten sind.

3. Feldartillerie.

Donnerstag, 5. November 1896, Vormittags 11 Uhr sämmtliche Jahresklassen (1889—1895) und diejenigen Mannschaften der Jahresklasse 1884, welche in der Zeit vom 1. April bis 30. Sept. eingetreten sind.

4. Provinzial-Train, (einschließlich derjenigen Kavalleristen welche zur Reserve des Trains entlassen sind) **Krankenträger und Militärbäcker.**

Donnerstag, 5. November 1896, Nachmittags 3 Uhr sämmtliche Jahresklassen (1889—1895) und diejenigen Mannschaften der Jahresklasse 1884, welche in der Zeit vom 1. April bis 30. Sept. eingetreten sind.

5. Fußartillerie, Sanitätspersonal (Lazarethgehülfen, Krankenwärter 2c.) **Zahlmeisteraspiranten, Oekonomie-Handwerker, Büchsenmachergehülfen und Arbeits-Soldaten.**

Freitag, den 6. November 1896, Vormittags 9 Uhr sämmtliche Jahresklassen (1889—1895) und diejenigen Mannschaften der Jahresklasse 1884, welche in der Zeit vom 1. April bis 30. Sept. eingetreten sind.

6. Garde, Pioniere, Marine und sämmtliche zur Disposition der Ersatzbehörde entlassenen Mannschaften.

Freitag, den 6. November 1896, Vormittags 11 Uhr sämmtliche Jahresklassen (1889—1896) und diejenigen Mannschaften der Jahresklasse 1884, welche in der Zeit vom 1. April bis 30. Sept. eingetreten sind.

Für die in nachstehenden Ortschaften wohnenden Mannschaften wie folgt:

Freitag, 6. November 1896, 3 Uhr Nachmittags in **Käferthal** auf dem Marktplatz, **sämmtliche Reservisten der Infanterie** der Gemeinden: Käferthal, Sandhofen, Schaarhof, Kirschgartshausen, Feudenheim und Wallstadt.

Samstag, den 7. November 1896, 9 Uhr Vormittags **in Käferthal** auf dem Marktplatz, **sämmtliche übrige Reservisten und Dispositionsurlauber,** (ausschließlich Infanterie) **sowie sämmtliche zur Disposition der Ersatz-Behörden entlassenen Mannschaften** der Gemeinden: Käferthal, Sandhofen, Schaarhof, Kirschgartshausen, Feudenheim und Wallstadt.

Montag, den 9. November, 10 Uhr Vormittags **in Ladenburg** auf dem Schulhofe, **sämmtliche Reservisten, Dispositions-Urlauber und die zur Disposition der Ersatz-Behörden entlassenen Mannschaften** der Gemeinden: „Ladenburg, Schriesheim, Neckarhausen und Ilvesheim."

Außerdem haben bei den betreffenden obigen Kontrolversammlungen der Landortschaften zu erscheinen:

Diejenigen Mannschaften der **Jahresklasse 1884,** welche in der Zeit vom **1. April bis 30 September** eingetreten sind.

Die Mannschaft hat sich unter Beibringung ihrer Militärpapiere **pünktlich** zu gestellen. **Versäumnisse und das Erscheinen zu einer unrichtigen Kontrolversammlung** haben die gesetzlichen Strafen zur Folge.

Bezirks-Kommando Mannheim.

Vorstehende Bekanntmachung des Bezirks-Kommandos Mannheim wird den Bürgermeisterämtern des Bezirks (mit Ausnahme der Stadt Mannheim) hiermit zur Kenntniß gebracht mit der Verfügung, dieselbe den Mannschaften der Gemeinden durch Ausschellen, Anschlagen am Rathhause, Fabriken und größeren Etablissements, mindestens 6 mal in geeigneten Zwischenräumen bekannt zu geben.

Daß dies geschehen, ist dem Hauptmelde-Amt Mannheim zum 5. November 1896 mitzutheilen.

Bei ungünstiger Witterung wollen die bezüglichen Bürgermeisterämter für Sicherstellung eines bedeckten Raumes Sorge tragen.

Mannheim, den 19. Oktober 1896.

Großherzogliches Bezirks-Amt.
Dr. Mayer. 20735

Bekanntmachung.

Von Seiten der I. Classe der Wahlberechtigten wurden am 19. dss. Mts. auf eine sechsjährige Amtsdauer zu Mitgliedern des Stadtverordneten-Collegiums gewählt:

1. Paul, Erwin, Kaufmann.
2. Peter, Georg, Bauunternehmer.
3. Kallenberger, Georg, Baumeister.
4. Löwenhaupt, Fried. jr., Tünchermeister.
5. Heberer, Alex., Kaufmann.
6. von Haeber, Alex., Rechtsanwalt.
7. Müller, Fr., Oberstabsarzt a. D.
8. Dutienhöfer, Alfred, Kaufmann.
9. Reinhardt, Emil Kaufmann.
10. Schneider, Gustav, Juwelier.
11. Röther, Samuel, Kaufmann.
12. Rohrer, Fried., Bauunternehmer.
13. Schweikart, Karl, Architekt.
14. Herbst, Eugen, Fabrikant.
15. Stebberger, Georg, Medicinalrath.
17. Dyckerhoff, Hermann, Kaufmann.

Wir bringen dies gemäß § 12 der Wahlordnung zur öffentlichen Kenntniß.

Mannheim, den 19. Oktober 1896.

Die Wahlkommission.
Martin. Winterer.
20799

Fernsprech-Anschluß Nr. 1096. 20717

Sigmund Kander, H 1, 8.

Bekanntmachung.

Geländeabtretung auf Gemarkung Neckarau zur Erweiterung des Rangirbahnhofs in Mannheim betr.

(290) No. 47990I. Gr. Bahnbauinspektion Mannheim hat zur Erweiterung der Bahnanlagen (des Rangirbahnhofs dahier) Abtretung mehrerer in der Gemarkung Neckarau liegender Geländeabschnitte begehrt.

Hinsichtlich der nicht auf gütlichem Weg abgetretenen Abschnitte wird durch die berufene Commission

Donnerstag, 29. Oktbr. l. J., Vormittags 9 Uhr

Augenschein und Prüfung der Nothwendigkeit der Abtretung vorgenommen werden. 20769

Mannheim, 17. Oktober 1896.

Großh. Bezirksamt:
Pfisterer.

Bekanntmachung.

Die Herren: 20743

August Hinze, Langestraße 53 (Neckarvorstadt), Johann Menold, Güterhallenstraße 20 (Neckarspitze), Heinrich Menold, Rheinquaistraße 2 (Rheinvorland)

hierselbst haben den amtlichen Verkauf von Postfreimarken, gestempelten Postkarten und Postanweisungen, sowie von ungestempelten Formularen zu Postkarten, Postanweisungen, Postpacketadressen und Postaufträgen an das Publikum übernommen.

Mannheim, 20. Oktober 1896.

Kaiserliches Postamt 1.
Jockers.

Konkursverfahren.

No. 50,486. Ueber das Vermögen der **Lorenz Frey Wittwe,** Margarethe geb. Albert in Mannheim, wird heute Nachmittags 5 Uhr das Konkursverfahren eröffnet.

Zum Konkursverwalter ist ernannt: Kaufmann **Friedrich Bühler** in Mannheim.

Konkursforderungen sind bis zum 25. November 1896 bei dem Gerichte anzumelden und werden daher alle diejenigen, welche an die Masse als Konkursgläubiger Ansprüche machen wollen, hiermit aufgefordert, ihre Ansprüche mit dem dafür verlangten Vorrechte bis zum genannten Termine entweder schriftlich einzureichen oder der Gerichtsschreiberei zu Protokoll zu geben unter Beifügung der urkundlichen Beweisstücke oder einer Abschrift derselben.

Zugleich wird zur Beschlußfassung über die Wahl eines definitiven Verwalters, über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretenden Falles über die in § 120 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände, sowie zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf

Freitag, 4. Dezember 1896, Vormittags 9 Uhr

vor dem Gr. Amtsgerichte Abth. III Termin anberaumt.

Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verabfolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgesonderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 25. November 1896, Anzeige zu machen.

Mannheim, 21. Oktober 1896.

Großherzogl. Amtsgericht III.
Der Gerichtsschreiber:
Riffel. 20629

Dung-Versteigerung.

Donnerstag, 29. Oktober dss. Js., Vormittags 11 Uhr

versteigern wir auf unserem Bureau im städt. Bauhofe, U 2, 5, das Düngerergebniß von 101 Pferden vom 2. bis incl. 29. November d. Js. in Wochenabtheilungen. 20798

Mannheim, 21. Oktober 1896.

Städt. Abfuhr-Anstalt.
Die Verwaltung.

Zwangs-Versteigerung.

Donnerstag, 22. Okt. d. Js., Nachmittags 2 Uhr

werde ich im Pfandlokal Q 4, 5 dahier: 20823

5 Mill Cigarren

im Vollstreckungswege gegen Baarzahlung öffentlich versteigern.

Mannheim, 21. Oktober 1896.

Goner,
Gerichtsvollzieher, N 4, 4.

Freiwillige Versteigerung.

Freitag, 23. ds. Mts., Nachm. 2 Uhr

versteigere ich im Versteigerungslokal Q 4, 5 im Auftrag des Hrn Privatmanns J. Horn hier, öffentlich gegen Baarzahlung:

1 vollst. Bett, 1 Musikautomat mit 20 Platten, 4 Mille Cigarren, Tischdecken, Küchengeschirr und Sonstiges. 20822

Mannheim, 22. Oktober 1896.

Maas,
Gerichtsvollzieher, C 1, 15.

Bekanntmachung.

Dahier wurde ein Fahrrad ohne Nummer gefunden und kann solches vom Eigenthümer gegen Bezahlung der Bekanntmachungsgebühren im Rathhaus in Empfang genommen werden.

Schriesheim, 20. Oktbr. 1896.

Bürgermeisteramt:
Urban.
20791 Wirth.

Zwangs-Versteigerung.

Freitag, den 23. d. Mts., Nachm. 2 Uhr

versteigere ich im Pfandlokal Q 4, 5 hier öffentlich gegen Baarzahlung: 20828

1 Piano, 1 Büffet, Tische, Spiegel, Bilder, Stühle, Kommode, Schränke Waschkommode, Aquarium, 1 Dezimalwaage, 1 Ladentheke, 1 Eisschrank, 4 Oelfässer, Kopfkissenbezüge, Leintücher, Tischtücher, 1 Ladenschrank, 5700 Liter Wein.

Anschließend am Pfandort:

9 große Weinfässer und 9 Grabtreine.

Mannheim, 22. Oktober 1896.

Maas,
Gerichtsvollzieher.

Bödigheim.

Aus den herrschaftl. Waldungen zu Bödigheim und Sennfeld werden pro W.-J. 1896/97:

30 starke Eichen mit ungefähr 90 Festm. Inhalt und 150 Buchennutzhölzer von 40 Cm. mittl. Durchm. an aufwärts

im Submissionswege abgegeben.

Gefl. Offerten hierauf wollen **bis Freitag, den 30. Oktober ds. Js.** bei der Rdt. v. Collenb. Revierförstei oder Rentamt dahier eingereicht werden.

Nähere Auskunft über die Hölzer ertheilt die grundherrl. Revierförstei und die Waldhüter Egenberger in Waldhausen und Krämer in Sennfeld sind zum Vorzeigen der Stämme beauftragt. 20742

Bödigheim, 18. Oktober 1896.

Fassel-Verkauf.

Die hiesige Gemeinde verkauft im Submissionsweg einen

fetten Rinderfassel.

Angebote für den Zentner lebend Gewicht, sind bis zum **29. ds. Mts.,** unter der Aufschrift „Fasselkauf" bei dem unterzeichneten Bürgermeisteramt, welches auch nähere Auskunft ertheilt, einzureichen. 20748

Leutershausen, 19. Oktbr. 1896.

Bürgermeisteramt:
Förster.
Bock.

Seezungen
Turbot, Cabliau, Zander, Schellfische, Hummer, Kieler Sprotten, holländische Austern, Astrachauer Caviar, Rheinlachs, Straßburger Gansleberpasteten, Rehe, Hasen, Poularden etc.
Straube,
N 3, 1, Ecke
gegenüber d. „Wilden Mann."

Kieler Bücklinge
Bismarck-Häringe
Rollmöpse
Russ. Sardinen
Oel-Sardinen
Delicatess-Häringe
Marinirte Häringe
Ural-Caviar.

Neue 20804
Conserven
en detail, en gros.
Jacob Uhl, M 2, 9.

Frische Schellfische
heute eintreffend.
Kieler Bücklinge
Caviar
Russ. Sardinen
Berl. Rollmöpse
Bismarck-Häringe
Marinirte Häringe 2c
empfiehlt 20830
Jacob Harter, N 3, 15.

Frische Schellfische
treffen heute ein. 20827
Wilhelm Müller,
U 5, 26.

Schellfische
Cabljaue, Schollen
Soles u. Turbots
Tafelzander
leb. Hechte, Karpfen
Aale, Bärsch.
Ph. Gund, D 2, 9, Planken.

Süßen Apfelwein
per Liter 24 Pfg.
in Gebinden billiger
empfiehlt 18939
Fr. & Joh. Hopf, G 6, 2

Mannheimer Liedertafel
Donnerstag, 22. Oktober, Abends ½9 Uhr 20794
Spezial-Probe
für 1. u. 2. Tenor.

Musik-Verein.
Donnerstag Abend
Gesammtprobe
7 Uhr für Sopran und Alt, 7½ Uhr für Tenor und Baß in der Aula des Gymnasiums.

Heiraths-Gesuch.
Ein Fräulein, kath., mit Vermögen, welches seit Jahren ein eigenes Geschäft betrieben hat, wünscht sich mit einem tüchtigen Geschäftsmann oder besseren Beamten zu verheirathen. Ernstgemeinte Offerten unter Angabe der näheren Verhältnisse besorgt unter Nr. 20662 die Expedition d. Blattes.

20835
Feinste Tafel-
Schellfische
täglich frisch, empfiehlt
Alfred Hrabowski,
D 2, 1. Teleph. 488

Frische
Schellfische
Kieler Sprotten und Bücklinge
empfiehlt 20834
J. H. Kern, C 2, 11.

Heute und morgen große Sendungen
Schellfische
kleine, Pfd. **18** Pfg.
mittelgroße 25 „
große 35 „
Cabliau 25 „
Backschollen 40 „
Turbots 100 „
Soles (Seezungen) Zander
leb. Rheinhechte
Karpfen, Schleien
Aale, Forellen
Salm 2 Mk.
Hasen
Reh sehr billig
Braten per Pfd. 70 u. 80 Pfg.
Ganze Rücken und Keulen von 4 Mk. an. 20832
Hirsch
Braten per Pfd. 70 u. 80 Pfg.
Geflügel
in großer Auswahl.
J. Knab,
E 1, 5, Breitestrasse.

Heute und morgen
frische 20831
Schellfische
großmittel per Pfund 25 Pfg.
extra große „ „ 35 „
Georg Dietz,
Telephon 559. am Markt.

Färbt mit
Omnicolor!!
à Karton 35 Pfg.
Stoffe jeder Art in allen modernen Farben.

Rasch, mühelos und völlig waschecht, ohne die Hände zu beschmutzen. Erhältlich in allen bedeutenderen Drogengeschäften 1[illegible]

Zur gefl. Beachtung!

Theile dem geehrten Publikum von **Ludwigshafen u. Mannheim** mit, daß ich von Freitag, den 23. Oktober an jeden Dienstag und Freitag als Bötin nach Mannheim komme und bei Herrn **Dietz, G 2, 8,** am Markt einstelle und bitte Aufträge daselbst abzugeben. 20453

Frau Cg. Becker
aus Edenkoben.

Nachhülfe in Französisch, Algebra u. Geometrie. Näh. Schloßrechter Fl., Zimmer 60. 19178

Versteigerung von Bauplätzen.

No. 28,656. Die Stadtgemeinde Mannheim läßt am

Samstag, den 24. Oktober 1896, Nachmittags 3 Uhr

im hiesigen Rathhause 2. Stock, Zimmer No. 14 nachverzeichnete städtische Bauplätze öffentlich zu Eigenthum versteigern: 20214

Bauplatz-Bezeichnung	Flächengehalt der Bauplätze qm	Flächengehalt des dazu gehörigen Vorgartengeländes qm	Anschlagspreis für den Bauplatz pro qm M.	Pf.
Friedrichsring No. 46 u. Collinistraße No. 2 } Eckplatz	452,30	265,72	50	—
Collinistraße No. 4	231,49	—	45	—
" " 6	479,50	—	45	—
" " 8	497,36	—	45	—

Das Vorgartengelände wird zum festen Preise von 10 pro qm. berechnet.

Die Plätze werden zuerst einzeln, dann zusammen ausgeboten und zwar sind die Angebote jeweils nach Einheitspreisen pro qm vorzulegen.

Die Angebote in der Versteigerung im Einzelnen wie im Klumpen können nur angenommen werden, wenn mindestens die Anschlagspreise geboten werden.

Der Versteigerung im **Klumpen** werden und zwar getrennt für den Platz am Friedrichsring sowie die Plätze No. 4, 6 u. 8 an der Collinistraße diejenigen Preise zu Grunde gelegt, welche bei der Einzelversteigerung erzielt wurden. — Nicht angebotene Plätze kommen dabei mit den Anschlagspreisen in Berechnung.

Der zur Grundlage dienende Einheitspreis für die Plätze No. 4, 6 u. 8 an der Collinistraße wird aus der Gesammtsumme des Erlöses bezw. Werthanschlags dieser Plätze berechnet.

Die **Weitergebote** beim **Klumpen**verkauf sind **anschließend** an die so berechneten Einheitspreise für den Platz **nach Quadratmeter** einzulegen und gelten für alle Plätze gleichmäßig.

Plan u. Meßurkunde sowie die Versteigerungsbedingungen liegen bis zum Versteigerungstermin in der diesseitigen Registratur — Rathhaus 2. Stock, Zimmer No. 17/18 — zu Jedermanns Einsicht auf.

Die Steigerer, welche im Einzelnen, wie im Klumpen den notariellen Zuschlag erhalten, haben **mit den Bürgen** am Schlusse der zweiligen Versteigerung das Versteigerungsprotokoll zu unterzeichnen.

Mannheim, den 9. Oktober 1896.

Stadtrath:
Bräunig.
Lettch.

Bauarbeiten-Vergebung.

Nachverzeichnete Bauarbeiten zur **Instandsetzung des evangelischen Pfarrhauses nebst Neuherstellung eines Oekonomiegebäudes in Schriesheim** sollen durch Erhebung schriftlicher Angebote vergeben werden, nämlich:

Maurerarbeiten veranschlagt zu annähernd	4260	Mk.
Zimmerarbeiten " " "	1017	"
Schreinerarbeiten " " "	787	"
Glaserarbeiten " " "	68	"
Schlosserarbeiten " " "	722	"
Eisenlieferung " " "	412	"
Blechnerarbeiten " " "	825	"
Tapezierarbeiten " " "	64	"
Tünchererarbeiten " " "	599	"

Pläne, Kostenvoranschläge und Bedingungen können auf unserem Geschäftszimmer (Bergheimerstraße No. 71) eingesehen werden, woselbst auch die schriftlichen Angebote verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen, bis längstens

Mittwoch, den 28. ds. Mts., Mittags 3 Uhr

einzureichen sind. 20719

Heidelberg, den 19. Oktober 1896.

Evangel. Kirchenbauinspection:
H. Behaghel.

Ohne Concurrenz:

Fertige Flaggen in allen Landesfarben, mit & ohne Wappen, in Wolle & Baumwolle nebst Stangen & Spiessen liefert complett
J. Gross Nachf.
Mannheim.
Alleinverkauf für die Fabrikate der Anhalter Flaggenfabrik.
Grosses Lager aller Farben in Flaggenstoffen zu Decorationen. 12777

Specialität Schiffsflaggen.

Wasserdichte Pferdedecken
aus imprägn. Segelleinen und aus Gummistoffen, mit und ohne Futter, in allen Größen,
Wasserdichte Wagendecken, Wasserdichte Karrendecken
Wasserdichte Hundedecken 19818
in reicher Auswahl empfiehlt billigst
B. Oppenheimer. Mannheim, E 3, 1. (Bitte auf Firma zu achten.)
En gros. Telephon 923. En detail.

L. Steinthal, Wäschefabrik
D 3, 7. Mannheim D 3, 7.
Herrenhemden M. 4.25, 4.50.
" nach Maaß " 5, 5.50 u. 6.—
" m. gest. Einsätzen " 5.—, 6 bis 12.—
Herren-Kragen in den neuesten Façons, 7414 Dtzd. 6, 7, 8 u. 9 M.
Dr. Lahmann's Reform-Hemden und Hosen von 2 Mk. an.

Danksagung.

Für die vielen Beweise innigster Theilnahme an dem uns betroffenen schweren Verluste unseres unvergeßlichen Gatten und Vaters 20772

Adam Holzwarth

sage ich für die reiche Blumenspende und Leichenbegleitung besonders Herrn Dr. Wittenhausen für die unermüdliche Behandlung, sowie den verehrl. Niederbr. Krankenschwestern für die liebevolle Pflege, ebenso dem Personal der Bad. Actien-Gesellschaft f. Rheinschifffahrt u. Seetransport, außerdem Herrn Stadtpfarrer Hitzig für die trostreiche Grabrede hiermit Allen innigsten und wärmsten Dank.

Mannheim, den 21. Oktober 1896.

Die trauernden Hinterbliebenen:
Marie Holzwarth Wittwe mit 3 unmündigen Kindern.

Evangel. protest. Gemeinde.

Donnerstag, 22 October 1896.

Concordienkirche. Abends 6 Uhr Predigt. Herr Stadtvikar Raupp.

B 6, 29|31 Löwenkeller B 6, 29|31

(Heute Donnerstag Abend

Frei-Concert,

wozu freundlichst einladet 20737

J. Loos.

Wein-Restaurant zum Bachus, G 5, 7.

Heute Donnerstag

Schlacht-Fest.

Gegen 5 Uhr kann Suppe abgeholt werden. Abends **Bratpudel** mit den verschiedenen diversen **Würsten**; nur fein.

Neuer Dürkheimer Feuerberg und die sonst bekannten Eigen Dürkheimer alten Weine, wozu höflichst einladet

18 **Frau E. Hofmann.**

Hotel Drei Glocken,

Mannheim, P 4, 45.

Gut bürgerlich hergerichtete Zimmer von M. 1.50 aufwärts.

Vorzügliche Wiener Küche.

Specialausschank von Münchener Löwenbräu.

Bierabgabe in Original-Gebinden an Wirthe und Vereine zu Originalpreisen.

Flaschenbierabgabe in ½ Liter-Flaschen à 20 Pfg. Bei 20 Flaschen freie Zustellung ins Haus.

Reine gute Weine. Frühstück.

Mittagstisch im Abonnement à 80 Pfg. u. 1 Mk.

Table d'hôte. Pension.

Hochachtungsvoll

Telephon 1061. **Josef Müller**

13848 vormals Hafenbein.

Restauration Fahsold, T 2, 15.

Freitag, den 23. Oktober

Großes 20809

Schlachtfest.

„Goldener Karpfen"

F 3, 13½. F 3, 13½.

Bringe meine **neuen Restaurations-Lokale** in empfehlende Erinnerung. Gleichzeitig mache ich auf meine **reichhaltige**, im Preis sehr reduzirte **Speisekarte** aufmerksam. **Prima helles und dunkles Export-Lagerbier, reine Weine.**

Für Familien und Gesellschaften sehr empfehlenswerth. **Zwei Billard.** 20518

Zu zahlreichen Besuche ladet höflichst ein

J. Fasel.

Raffauf's Hafermehl

macht **Kuhmilch leichter verdaulich** und erhält den Nährwerth wesentlich. Von vielen Aerzten empfohlen. Ueberall käuflich. 20787

Rheinische Praeservenfabrik Raffauf & Co., Coblenz.

Im **Anfertigen** von 1295

Damen- u. Kinder-Garderobe

empfehlen sich bei bester und billigster Bedienung

Geschw. Levi,

G 7, 11. 3. Stock. G 7, 11.

(Baumstr. Würtz.)

Alle Sorten

Ruhr-Kohlen

Coaks, Brikets und Holz

liefern in **nur Ia. Qualitäten** zu billigsten Tagespreisen, frei an's oder in's Haus 11428

Nedden & Reichert

Comptoir **D 8, 6.** Fernsprecher **856.**

Jac. Hoch

H 7, 28 Telephon 438 **H 7, 28**

empfiehlt für **Amerikaner-, Irische Oefen** und **Centralheizungen:**

Englische und deutsche Anthracitkohlen,

Anthracit-Eiform-Brikets,

Ia. Ruhr-Nußcoals, gebrochen,

Stein- und Braunkohlen-Brikets,

frei an's oder in's Haus geliefert zu den **billigsten Tagespreisen:**

Alles nur beste Marken.

NB. Da Lieferungen im Sommer prompter und sorgfältiger effectuirt werden können als zur stärkeren Bedarfszeit, empfehle ich verehrl. Abnehmern frühzeitigen Bezug der Kohlen. 13576

Im Casinosaale.

Donnerstag, den 22. October 1896, Abends ½8 Uhr

CONCERT

des Herrn **Xaver Kreuttner**

unter gefl. Mitwirkung

der Herren Musik-Director R. Bärtich, Clavier und A. Post, Violine, Hofmusikus.

Programm: 1. G-moll-Sonate, Fartini. 2. Rec. u. Arie aus der Oper „Nachtlager in Granada", Kreutzer. Herr Kreuttner. 3. Paraphrase über das Preislied aus „Meistersinger", Wagner-Wilhelmi. Herr Post. 4. a) Sonntags am Rhein, Schumann. b) Die Uhr, Ballade, Löwe. Herr Kreuttner. 5. Heyre Kati, Hubay, Herr Post. 6. Rec. u. Arie aus der Oper „Der Wildschütz", Lortzing. Herr Kreuttner. 20379

Eintrittspreise: Reserv. Platz 2 M., Nichtreserv. 1.50 M., Stehplatz 1 M.

Vorverkauf in der Musikalienhandlung von **Th. Sohler.**

Saalbau — Mannheim.

Täglich große Specialitäten-Vorstellung.

Anfang Abends 8 Uhr. 20837

Stolze'sche Stenographie.

Wir eröffnen wieder neue Unterrichtskurse und beehren uns zu zahlreicher Betheiligung ergebenst einzuladen.

Unterrichtshonorar einschl. Lehrmittel Mk. 10.—.

Gefl. Anmeldungen beliebe man an den Ehren-Präsidenten des Vereins, Herrn **Friedr. Stoll**, i. F. Raduß & Stoll, L 2, 14 zu richten. 20562

Das Stolzesche System ist dem Gabelsbergerschen an Leistungsfähigkeit unbestrittenermaßen ebenbürtig, in seinem Regelwerk aber einfacher und consequenter und daher bedeutend leichter erlernbar. Es wird im Preuß. Herren- und Abgeordneten-Hause amtlich ausschließlich angewendet, während im Deutschen Reichstage von 14 Mitgl. des stenogr. Bureaus, 8 Stolzeaner sind, darunter die beiden Vorsteher.

Stolzescher Stenogr.-Verein.

Pianinos

Harmoniums

Flügel

neu und gebraucht

von

Bechstein, Blüthner, Ibach, Scheel, Schwechten, Günther, Nagel, Blüthner, Steinweg, Grand, Krause, Hoffmann, Harmonie, Ramsperger, Mittag, Wagner etc.

19123 in Kauf, Tausch u. Miete bei

A. Donecker, Kunst- u. Pianoforte-Handlung, B 1, 4.

Oelgemälde.

Prima Zwiebel-Kartoffel

gelb, fleischig mit schwarzblauer Schale, mittelgroß, die besten Siedkartoffel aus Ostfriesland eingetroffen à per Centner **Mk. 3,** 2 Pfund 7 Pfennig. Auf Verlangen ins Haus geliefert.

Gleichzeitig empfehle schönes **Tafel-Obst** per Pfund schon von **8 Pfg.** an bis **15 Pfg.** 20771

Verkaufs-Stelle H 7, 9½, Hinterhaukeller.

A. Busch, Wohnung U 6, 5.

Wir bitten um Arbeit! Der Winter naht!

An die deutschen Hausfrauen!

Jede Hausfrau, die ihre Freude daran hat, einen schönen dauerhaften, jedem Haushalt zur Zierde gereichenden Leinen- und Wäsche-Vorrath zu besitzen, wende sich an die Geschäftsstelle des

Thüringer Weber-Vereins zu Gotha,

die von dem zur Unterstützung der armen Hausweber gebildeten Comité ins Leben gerufen worden ist. Mit der Freude an einem stattlichen Linnenschatze erwirbt sich die Hausfrau zugleich das Verdienst, zur Linderung des in der Hausweberei herrschenden Nothstandes beigetragen zu haben.

Für die Echtheit und Dauerhaftigkeit der von dem Vereine bezogenen Waaren wird jede gewünschte Bürgschaft geleistet. Auch die Preise sind angesichts der Solidität der Handarbeit keineswegs hoch. 18959

Wir offeriren:

Handtücher, grob und fein; **Wischtücher** in diversen Dessins; **Küchentücher** in diversen Dessins; **Staubtücher** in diversen Dessins; **Taschentücher,** leinene; **Scheuertücher; Servietten** in allen Preislagen; **Tischtücher** am Stück und abgepaßt; **Rein Leinen** zu Hemden u. s. w.; **Rein Leinen** zu Bettüchern und Bettwäsche; **Halbleinen** zu Hemden u. Bettwäsche; **Bettzeug,** weiß und bunt; **Bettdarchent,** roth und gestreift; **Drell** und **Flanell,** gute Waare; **Halbwollenen Stoff** zu Frauenkleidern; **Altthüringische Tischdecken** mit Sprüchen; **Altthüringische Tischdecken** mit der Wartburg; **Gestrickte Jagdwesten; Fertige Kanten-Unterröcke** von M. 2—3 pro Stück.

Alles **mit der Hand** gewebt, wir liefern nur **gute** und **dauerhafte Waare.** Hunderte von Zeugnissen bestätigen dies.

Muster und **Preis-Courante** stehen gerne **gratis** zu Diensten.

Die kaufmännische Leitung besorgt Unterzeichneter unentgeldlich. Wir bitten um gütige Aufträge; wer die bittere Noth der **armen Weberbevölkerung** kennt, gibt uns solche gewiß gerne.

Der Leiter des Thüringer Weber-Vereins:

Kaufmann **C. F. Grübel.**

Frauenbund.

Frauenvereins-Zeitung und Familienblatt

für

Mannheim, Ludwigshafen und Umgebung.

Expedition: Mannheim, C 3, 7, Theaterstr.

Telephon No. 239.

Erscheint wöchentlich 1 mal, jeweils 12 Seiten stark und kostet

monatlich incl. Trägerlohn **nur 15 Pfennige.**

Trotz seines kurzen Bestehens erfreut sich der „**Frauenbund**" in der Damenwelt schon größter Beliebtheit und hat sich bereits einen unerwartet großen Leserkreis erworben, der stetig im Wachsen begriffen ist.

Abonnements- u. Inseraten-Bestellungen werden in unserem Büreau **C 3, 7, Theaterstr.** entgegengenommen.

Probenummern gratis.

Verlag des „Frauenbund"

Dr. H. Haas'sche Buchdruckerei.

Telephon No. 239.

Tanz-Ausbildungs-Institut.

Mittwoch, den 4. November eröffne ich einen **Cursus für Kinder (Mädchen und Knaben).** Lehrplan: Gymnastik, Anstandslehre, Theorie des Tanzes, Rundtänze, Quadrillen. Auch Privat-Unterricht. Anmeldungen in meiner Wohnung **L 12, 10a.**

Henri Dehnicke,

20277 **Balletmeister, Tanz- und Anstandslehrer.**

Butz & Leitz

Maschinen- und Waagen-Fabrik

Neckarauer Uebergang **Mannheim** Telephon 883

empfehlen 77

Waagen jeder Construction u. Tragkraft

mit uns. Universal-Entlastung u. uns. verbess. Billetdruckapparat.

D. R.-Patente und Gebrauchsmuster.

Krahnen, Aufzüge und Winden

mit gewöhnlicher oder unsern patentirten Bremsvorrichtungen D. R.-Patente.

Für Hand- oder Motorenbetrieb.

Ernte 1896. Ernte 1896.

In den beliebten

feinen und hochfeinen Mischungen,

von Mk. 2.— per Pfund an. 20896

Ernst Dangmann,

N 3, 12. **Telephon No. 324.**

Riviera-Veilchen

Parfüm aus der Parfümerie-Fabrik von **Ad. Arras, G 2, 22,** ist auf die **höchste Intensivität** gebracht und steht durch **lang anhaltenden Duft,** sowie **unübertreffliche Feinheit allen anderen voran. — Muster gratis.** 9540

F. Grohe, K 2, 12.

13846

---

500 Mk. in

Frz. Kuhn's Alaba-Creme M. 1.10 u. M. 2.20, **Cremeseife** 50 u. 80 Pf., amtl. attestirtes bestes Mittel gegen Sommersprossen, Leberflecken, Mitesser 2c. **Vordengungsmittel geg. Hautröthe.** Erhält den Teint blendend weiß und jugendfrisch. Man achte genau auf Schutzmarke u. Firma **Frz. Kuhn, Nürnberg.** In **Mannheim** nur bei: **Adolf Bieger,** Friseur, P 3, 13, **Jean Roth,** Friseur, D 2, 6 und **B. Faust,** Friseur, E 5, 18. 19170

Eine alleinstehende Frau wünscht ein besseres Kind in gute Pflege zu nehmen.

Näh. im Verlag. 18808

Eingefangen und bei Ernst Katz, Tattersallstraße No. 11, II. untergebracht: 20817

Ein schottischer Schäferhund, weiß und roth gezeichnet, männlichen Geschlechts.

Gr. Bezirksamt.

Verloren

Eine **silberne Damenuhr** von M 8 nach Ludwigshafen verloren. 20824

Abzugeben gegen Belohnung **Kaiserring 32.**

Gefunden

(290) Gefunden und bei Gr. Bezirksamt deponirt: 20816

ein Regenschirm.

Ankauf

Getragene Kleider,

Stiefel und Schuhe kauft

16732 **A. Rech,** S 1, 9b.

Drehbank,

kleine, gebrauchte, mit Leitspindel, zu kaufen gesucht. 20531

G 3, 11a, Laden.

Schreibpulte

oder Tische, gebr., aber gut erh., zu kaufen gesucht. 20806

Schaefer & Schatz,

Ludwigshafen a. Rh.

Handwagen

(4 Rad) und mögl. gefedert, zu kaufen gesucht. 20808

Schaefer & Schatz

Ludwigshafen a. Rh.

Verkauf

Seltene Gelegenheit!

Einem tüchtigen, strebsamen Kaufmanne oder Kunstgewerbetreibenden wäre wegen Kränklichkeit des jetzigen Besitzers, Gelegenheit geboten, ein im besten Betriebe stehendes, schön und praktisch eingerichtetes, gut rentirtes Geschäft **„Handlung mit Kunst- u. kunstgewerblichen Gegenständen"** bei geringer Anzahlung zu erwerben. Ort: Süddeutsche, von vielen Fremden besuchte Universitätsstadt. 20814

Offerten unter Z. 5961 an **Rudolf Mosse, München.**

Rentabler Geschäfts-Verkauf.

Ein in bester Lage der Oberstadt befindliches, gut gehendes **Viktualien-Geschäft** (ohne Concurrenz) ist wegen Wegzugs unter günstigen Bedingungen baldmöglichst zu verkaufen.

Offerten unt. R. B. Nr. 20793 an die Expedition d. Bl.

Einem strebsamen, tüchtigen Tapezier ist Gelegenheit geboten, ein seit Jahrzehnten gegründetes gutgehendes Geschäft mit sämmtlichem Inventar preiswürdig zu kaufen.

Offerten unter Nr. 20622 an die Expedition.

Fast neue, gute 19448

Papierschneidmaschine

mit 90 cm Schnittlänge, wegen Anschaffung einer größeren billig zu verkaufen. 19448

Buchdruckerei D. Müller,

U 6, 28.

Schlosserei

mit gr. Kundschaft u. neuesten Hilfsmaschinen eing., ist unter günstigen Bedingungen zu verkaufen ev. zu vermiethen.

Reft. wollen ihre Adresse u. Nr. 20653 in d. Exped. abgeben.

Salon-Pianino,

neu, Nußbaum mit Metallplatte und Elfenbeinklaviatur, vorzüglich im Ton, elegante Ausstattung, mit fünfjähriger, schriftlicher Garantie, ist sehr billig zu verkaufen. 20914

U 4, 11, parterre.

Wenig gebr. **Nähmaschinen,** für Schneider, Schuhmacher u. Familiengebrauch, billigst zu verkaufen. 18150

C. J. Basting, Mech., Q 3, 7.

Wegen Wegzugs billig zu verkaufen: versch. Haushaltungs-Gegenstände, eis. Bettladen, Badewanne, Oleanderbaum, großer gr. Spiegel 2c. 19567

L 12, 9a, 2. Treppen.

Elegante **Salongarnitur** wegen Platzmangel billig zu verkaufen. Näh. Möbelhandlung **Fürst, T 4.** 20792

[...]ker Schrank [...] zu verkaufen. L 15, 11.

[...] and. Bett, 1 Bettlade, 1 Chiffonier, 1 Kinder[...]lade, Spiegeln, 1 Küchen[...]rank und Verschiedenes billig zu verkaufen. [...] Näh. O 6, 2, part. rechts.

Ein vierpferdiger **Deutzer Gasmotor** preiswürdig zu verkaufen. 19577 **J 5, 2.**

Mehrere **Divan** billig zu verk. **P 4, 7,** 1 St. 20656

Ein gebr. **Sparkochherd** billig zu verkaufen. 20381 **P 5, 15/16,** 1 Tr.

2 Wurstfüllmaschinen

sind zu verkaufen. Näheres im Verlag. 20192

Ein ca. 240 Liter haltendes **Weinfaß** billig zu verkaufen. 20676 **S 1, 10,** 2. St.

Ein schöner Divan und zwei vollständige **Betten** preiswerth zu verkaufen. 20528 **F 4, 13.**

Ein sehr gut erhaltenes **Pianino** sehr billig zu verkaufen. Näheres K 1, 2, 2. Stock. 20458

Ein schwarz. **Gehrock mit Weste,** do. blauer **Winter-Gehrock** billig zu verk. Näh. im Verl. 20454

Eine neue **nußbaumgewichste Schlafzimmer-Einrichtung,** sowie **Eßtische** mit Auszugplatten zu verkaufen. 19802 **J 5, 18.**

Neue **Handwagen** von 20 Mk. an. 15563 **Peickert,** 11. Querstr. 34.

Gut erhalt. Pianino, 1 groß. **Kleiderschrank,** 1 vollst. **Bett** z. v. 19789 Bahnhofplatz 7, 3. St.

Eine gebr., schwere **Schneidermaschine** billig zu verk. 20106 Näh. **Bellenstr. 16,** parterre.

5 Oleanderbäume in Kübeln und 1 neuer Krankenstuhl preiswerth zu verkaufen. 20425 Näh. O 7, 18, 3. St.

Eine 10jährige schwere braune **Stute,** Reitpferd, welche sich zum Reiten nicht mehr eignet, billig zu verkaufen. 20628 Näheres H 7, 23.

Holz für Bäcker frei ins Haus 7 Mk. 50 Pfg. Rheinpark. 20815

Stellen finden

Galvanoplastiker-Gehülfe

tüchtig im Anfertigen v. Galvano (Clichés) gesucht. Stellung dauernd. Solche, die in gr. Anstalten beschäftigt waren resp. gelernt haben, bevorzugt, doch müssen solche selbstständig arbeiten. Off. m. Gehaltsansprüchen u. **C. 3683** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Frankfurt a. M.** 20812

Nebenverdienst.

Intelligenten gewandten Personen jeden Standes ist Gelegenheit geboten, ein schönes Einkommen zu erzielen. Eventuelle feste Anstellung ist nicht ausgeschlossen. 20608 Näh. in der Expedition d. Bl.

Lebens-Stellung

mit hohen Bezügen, eventl. Fixum, garantirt die vacante **General-Agentur** einer ersten, bestorganisirten **Kinder-Versicherungs-Anstalt** für Stadt- und Landkreis Mannheim. 20811 **Keine gewöhnliche Agentur.** Gefl. Offerten unter **D 2084** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Frankfurt a. M.**

Buchhalter,

perfekter, der auch die Geschäfte der Löhnung und damit verbundenen Versicherungen zu übernehmen hat, wird per 1. Januar 1897 für dauernd zu engagiren **gesucht.** Ausführlichste Offerte mit Gehaltsansprüchen wollen u. Nr. 20790 an die Expedition ds. Bl. gerichtet werden.

Theilhaber

wird gesucht zu einem rentablen gangbarem Geschäft mit einer Einlage von 3000 Mk. Offerten unter K. L. No. 20478 in der Expedition dieses Blattes zu hinterlegen. 20478

Heizer.

Geprüfter Heizer, der Maschinenschlosser sein muß, zu baldigem Eintritt auf der Pumpstation **gesucht.** Nur bestempfohlene Leute werden berücksichtigt. 20781 **Wasserwerk Pirmasens.**

Sichere Existenz. Wegen Sterbefall ist ein seit 50 Jahren bestehendes, bekanntes Eisen-, Colonialwaaren- u. Samengeschäft in mittelbadischer Amtsstadt mit guter Landkundschaft billig zu verkaufen oder zu vermiethen. Zur Uebernahme von 3stöckigem Haus, großem Magazin u. Waarenlager ca. Mk. 15,000 erforderlich. Näh. u. **V. 68324b** durch Haasenstein & Vogler A.-G., Mannheim. 20836

Tüchtige 20670
Eisendreher u. Bohrer
für dauernde Beschäftigung gesucht. **Mühlenbauanstalt, Maschinenfabrik und Eisengießerei** vorm. **Gebrüder Seck, Darmstadt.**

Arbeiterin zum Kleidermachen gesucht. H 8, 29, 3. St. 20783

2 Jungschmiede,

welche im Hufbeschlag bewandert sind, sowie **1 zweiter Feuerschmied** gesucht. 20820 **J. Hormuth, G 5, 17.**

Tüchtige Schlosser

für Motorenbau sucht 20485 **Maschinenfabrik A. Hamm, Heidelberg.** 20485

Mehrere tüchtige **Spengler** sofort gesucht. Winterbeschäftigung garantirt. 20740 **Theod. Reinacher, T 2, 8.**

Gesucht wird per 1. November crt. ein jüngerer Mann als **Bureaudiener.** Solche Leute, die gewandt in der Anfertigung von Pausen, werden bevorzugt. Offerten an die Expedition ds. Bl. unter Nr. 20667 erbeten.

Tüchtiger selbstständiger
Holz-Dreher
sofort gesucht. 20809 **C. Naßler,** Dreherei, S 2, 2

Tüchtiger
Hausbursche
mit guten Zeugnissen gesucht. 20775 **T 1, 6.**

Tücht. Einlegerin
pr. sofort gesucht. 20787 **Gebrüder Bauer, Mannheim.**

Tüchtige Mädchen finden Stelle. 20275 **Frau Kiefer,** Q 4, 1, 2. Stock

Lehrmädchen zum Bügeln werden angenommen. 20114 **M 4, 10,** II.

Für eine Papier- und Galanteriewaarenhandlung wird ein gewandtes 20430
junges Mädchen
in die Lehre gesucht. Offerten unter Nr. 20480 an die Exped.

Lehrmädchen und eine **Arbeiterin** gesucht. 20483
Helene Harth,
Kleidermacherin, C 8, 14, 3. St.

Solide **Mädchen** werden ges. und empfohlen. 19422 Frau **Schuster, G 5, 3.**

Gesucht Köchinnen, Zimmer-, Haus- u. Kindermädchen u. einfache Landmädchen. 19514 **Bureau Bär, P 3, 9.**

Lehrmädchen zum Kleidermachen ges. B 2, 10, 3. St. 20255

Mädchen für häusl. Arbeiten gesucht. **N 3, 17.** 20749

Sofort gesucht **Dienstmädchen** mit guten Zeugnissen. 17582 C 8, 6, 2. Stock.

Fleiß. reinl. **Monatsfr.** a. mehr. Stund. d. Tag. p. 1. Nov ges. 20657 Moltkestr. 6, part.

Mädchen gesucht das kochen kann und Hausarbeit übernimmt, ebendaselbst ein **Zimmermädchen** gesucht das gut nähen und bügeln kann. 20850 **Ludwigshafen,** Ludwigstr. 61, 2. St. Eing. Kaiser-Wilhelmstr.

Gesucht sof. gute bürgl. Köchin, sowie Wirthschafts-Köchin und Küchenmädchen. 20727 **Frau Bokardi,** G 3, 12, 3. St.

Gebildetes **Kinderfrl.,** sowie mehrere Stützen und Haushälterinnen finden sof. Stellen. 20731 **W. Hirsch Nachfolger,** Placirungs-Institut, U 6, 16.

Einfaches, braves **Mädchen** für Hausarbeit sofort gesucht. 20704 **12. Querstr. 58.**

Ein **Mädchen** vom Lande für häusliche Arbeit sof. gesucht. 20541 **G 6, 15,** Laden.

Ein gebild. besseres **Mädchen,** das in Haus- u. Zimmerarbeit sehr erfahren ist, gesucht. 20618 Näheres in der Expedition.

Ein braves **Mädchen** tagsüber für Ausgänge u. leichte Hausarbeit gesucht. 20635 Näheres C 2, 19, Laden.

Gesucht **Mädchen** in Privat- und Geschäftshäuser gegen hohen Lohn. 20627 **S. Markus,** O 7, 4. Billiges u. reinliches Logis für Mädchen daselbst.

Stellen suchen

Für Fabrikanten u. Kaufleute. Junger verh. kautionsf. Mann mit sehr guter Schulbild., auch mit allen kaufm. Arb. vertraut, **bef. im Verkehr mit dem Publik. gew.** u. sich jeder Arbeit unterzieht, sucht Stellung als **Bureaudiener,** besserer Ausgeher, Einkassirer, hier oder auswärts. Prima Zeugnisse und Referenzen. Offerten unter R. A. Nr. 20781 an d'e Exped. d. Bl.

Junger Mann, militärfrei, der sich durch 6jährige Praxis mit der Cigarrenbranche durchaus vertraut machte, sucht Stellung, am liebsten in einer Cigarrenfabrik. 20617 Gefl. Offerten unter Nr. 20617 bitte in der Expedition ds. Bl. abzugeben.

Das **Beitragen von Büchern, Bücherabschlüsse** ec. (einfach, doppelte u. amerik. Buchführg.) übernimmt ein erfahrener Kaufmann gegen mäßiges Honorar. Offert. unt. No. 20648 an die Exped. d. Bl. erbeten.

Ein Frl. a. g. Familie, w. d. doppelte Buchführung erlernt h. u. auch schon 2 Jahre im elterl. Geschäft thätig war, s. Stelle auf e. Bureau oder in besserem Geschäft. Offerten unt. No. 19994 an die Expedition ds. Bl.

Ein **Tapezier** sucht sofort Stelle. 20502 Näheres **F 8, 15,** 4. Stock.

Ein Fräulein, mit der Buchführung vertraut, sucht Stelle als **Buchhalterin** od. **Cassirerin.** Offerten unter C. R. Nr. 20600 in der Exped. d. Bl. abzugeben.

Für Schuhmachermeister! Arbeit auf Logis wird angenommen bei **L. Lanz,** M 4, 3. 20[...]

Gebild. **Fräulein,** welches 2 Jahre in England nur in besseren Kreisen verkehrte, sucht ihre freien Nachmittage als **Gesellschafterin** einer Dame auszufüllen. 19956 Näheres im Verlag.

Perfekte Köchin

empfiehlt sich zum Kochen bei Hochzeiten, Diners u. sonstigen Festlichkeiten, unter Zusicherung billigster Bedienung. 11000 Näh. in der Exped. dss. Bl.

Ein jg. anständ. Mädchen wünscht in einem besseren Hause das Weißnähen gründlich zu erlernen. Offert. unter No. 20738 an die Expedition.

Tüchtige Kleidermacherin nimmt noch Kunden an in und außer dem Hause. 19804 P 6, 10, 2. Stock.

Eine tücht. **Kleidermacherin** empfiehlt sich. 19828 **G 3, 11,** 4. Stock.

Eine **Kleidermacherin** empfiehlt sich in und außer dem Hause. 19956 **G 6, 1,** 2. Stock.

Gut empfohlene junge **Frau** sucht besseren Monatsdienst. 20097 K 3, 19, 3. Stock.

Eine junge Wittwe sucht Beschäftigung im Weißnähen, Stopfen u. Bügeln in u. außer dem Hause. 20607 Zu erfr. **G 7, 12,** 2. Stock.

Eine perfekte **Glanzbüglerin** nimmt noch einige Kunden an, in und außer dem Hause. 20619 **U 5, 19,** 2. St., Vdhs.

Eine **Frau** wünscht Beschäftigung im Waschen und Putzen. 20624 **6. Querstr. 7,** 4. St.

Ein älteres, braves **Mädchen,** in allen Zweigen der Haushaltung erfahren, sucht Stelle als Haushälterin oder zur Besorgung von kl. Kindern. Näheres L 14, 15. 20633

Eine Frau sucht **Monatsdienst. J 5, 16,** Seitenbau, 2. St. 20684

Lehrlinggesuche

Eine hiesige erste **Cigarrenfabrik** sucht einen
Lehrling
mit den nöthigen Vorkenntnissen. Offerten unter Nr. 20709 an die Expedition dieser Zeitung.

In einem besseren Colonialwaaren- u. Delicat.-Geschäft ist per sofort eine 20267
Lehrstelle
mit Kost und Wohnung zu besetzen. 20267 Näheres im Verlag.

Ich suche per 1. oder 15. November d. J. einen **Lehrling** und ein **Lehrmädchen** mit schöner Handschrift, die sofort Bezahlung erhalten. 20803 **J. H. May, E 1, 7,** Weißwaaren- u. Ausstattungs-Geschäft.

Miethgesuche

Wohnungs-Gesuch.

Für eine Familie von 3 Personen wird im Mittelpunkt der Stadt eine der Neuzeit entsprechende Wohnung von 5 bis 6 Zimmer per sofort od. später zu miethen gesucht. Offerten unter L. Nr. 20651 an die Exped. ds. Bl. erbeten.

Ein 3stöckiges **Wohnhaus** zu miethen od. kaufen gesucht, oder zu miethen **2 Wohnungen** in einem Hause. Offerten unter Nr. 20739 an die Expedition.

Junger Kaufmann sucht bei besserer Familie per 1. Novbr. **schön möbl. Zimmer,** auf die Straße gehend, mit Pension. Offert. mit Preisangabe unt. No. 20782 an die Exp. dss. Bl.

Schön möbl., helles Zimmer von jungem Herrn bei reinlichen Leuten gesucht. Offerten mit Preisangabe unt. C No. 20826 a. d. Exped. d. Bl.

Kleines
Tabak-Transit-Lager
zu miethen gesucht. 20819 Off. mit Preis unter Chiffre 20819 an die Expedition d. Bl.

Magazine

N 6, 3 Keller, Comptoir u. Nebenraum sof. zu verm. 18615

P 6, 5 kleine helle Werkstätte zu verm. 20105

U 6, 27 helle Werkstätte u. ein Lagerraum zu vermiethen. 19366 Näh. bei **Scharer,** Seitenbau.

Lagerplätze
überm Neckar, sehr günstig zu vermiethen. 9906 Näheres in der Exped. d. Bl.

Q 7, 25
sind mehrere große 20810
Lager-Räume
(bisher Schreinerei) zu vermieth. Näheres bei **C. F. Sigmann, U 1, 5.**

Läden

C 1, 14 Laden, z. Zt. Färberei (Filiale) per 1. Dez. oder früher mit od. ohne Wohn. zu verm. 19785

C 4, 8 2 Part.-Zimmer als Bureau, auf Wunsch mit Telephon, zu verm. 18494 Näheres 2. Stock.

D 7, 20 Bäckerei ev. Wohn., Part., 3—4 Zim., großes Magazin zu verm. 18261

Restaurant Luisenring.

J 9, 1 2 schöne Vereins-Lokale mit Clavierbenützung sofort zu vergeben. 18826

P 2, 14 Laden an den Planken, mit zwei anstoßenden Räumen auf sofort oder später zu vermiethen. Näheres parterre. 19608

Q 1, 1 schöner Laden mit 2 Schaufenstern, 1 Eingangsthüre, nebst 1 anst. Zim., auch als Bureau geeignet, per sof. od. später zu verm. 15706 **Näh. bei Gebr. Rosenbaum, D 1, 7 8. Eckladen.**

Goldner Karpfen, F 3, 13½.

Zwei Vereinslokale zu vergeben. Eines für 240—250 und eines für 40 Personen. 19968

Comptoir, 3—4 Zim., m. od. ohne Lagerraum, per 1. Dez. zu verm. Näh. im Verl. 19782

Eckladen
für jedes Geschäft geeignet, preisw. zu verm. 19984 Näh. **U 2, 2,** 2 Tr.

2 schöne, große **Zimmer,** 1 Treppe hoch, mit separatem Eingang, als **Bureau** sehr geeignet, zu verm. 20439 Näheres bei **H. Urbach, D 3, 8,** Planken.

Laden
(am Fruchtmarkt, E 4, 17)

mit zwei großen Schaufenstern, einem Nebenzimmer und einem Magazinraum per sofort oder später zu vermiethen. 18826 Näheres G 8, 8, Hof.

Laden oder Comptoir.

In **Ludwigshafen** ist ein Laden mit großem Schaufenster, bisher Cigarrengeschäft, als solcher oder als Comptoir per 1. Januar 1897 zu vermiethen. Auf Verlangen auch mit Parterre-Wohnung. Näheres **Ludwigsplatz Nr. 7,** Comptoir. 20805

Zu vermiethen

B 1, 12 der 3. St., 5 Zim. mit Zubehör zu vermiethen. 19744

B 5, 8 kleine Wohnung zu verm. 20120

B 6, 22b leeres Mans.-Z. z. v. Näh. 2. St. 20098

B 7, 4 4. Stock, 3 Zimmer, Küche u. Zubehör pr. sofort an eine oder zwei Damen zu verm. Näh. 3. Stock. 20004

C 4, 6 3. St., 7 Zim. nebst Zubehör an ruhige Leute sofort zu verm. Näh. 2. Stock. 10738

C 4, 14 b. 2. St. b. Vdhs. als Büreau od. a. Wohn. f. kl. best. Fam. z. v. Näh. das. 19157

C 4, 19 2 Zimmer, Küche ec., gleich beziehbar, zu verm. Näheres 3. Stock. 19776

D 5, 4 1 größere Wohnung mit Zubehör sofort zu vermiethen. 18881

D 7 nächst der Ringstr., 2. St., 4 Zim. u. Zub. sof. preiswerth z. v. Näh. N 2, 5, III. 20[...]

E 6, 4 kleine Wohnung zu verm. 20655

F 7, 12 Zim. u. Küche z. v. Näh. Laden. 20[...]

F 7, 14 1 großes Parterre-Zimmer, Küche u. Keller an kinderl. Leute per sof. oder später zu vermiethen. Näheres 3. Stock. 20774

F 8, 17 Eckhaus, Neubau sind elegante Wohnungen von sieben Zimmern, Küche, Badezimmer u. Zugehör, der Neuzeit entsprechend eingerichtet, event. auch getheilt als **Wohnungen von drei u. vier Zimmern** per **sofort** event. später zu vermiethen. 9444 Zu erfragen Morgens zwischen 9 u. 11 Uhr bei Architekt Kircher, F 8, 16a, 3. Stock.

H 7, 9 Abgeschl. 2 Zim., Küche, Kell. z. v. N. 2. St. r. 19827

H 8, 22 3. St., 4 Zim., Küche, Magdk. ec. per sofort zu vermiethen. Näheres 2. Stock. 19570

J 9, 28 eine helle freundl. Wohn. z. v. 20659

K 3, 17 2 Zimmer u. Küche zu verm. 20429

K 4, 16 part., 2 Zimmer, Küche u. Keller zu vermiethen. 20297

L 2, 3 Hths. 3 Z., Küche u. Zub. zu v. 18790

L 2, 7 elegante Beletage, 8—9 Zim. u. Zubeh. sofort zu vermiethen. 20603 Näheres 3. Stock.

L 4, 11 1 leeres Zim. auf die Str. geh., an 1 Pers. zu v. Näh. part. 20631

Schloßgartenstraße L 11, 28b, 2. Stock, schöne eleg. Wohn., 6 Zim., Badezim. u. Zubeh. per sofort oder später z. v. Näh. 3. Stock. 14709

M 4, 4 hübsche Parterrewohnung, 4 Zimmer mit Zubehör zu verm. 20296

L 18, 10 3. Stock, 1 sch. Wohn., 5 Zim., Küche ec. per sof. od. spät. zu v. 19210 **Schwetzingerstr. 16b.**

N 6, 3 3. Stock, schöne freilieg. Wohn., 5 Zimmer, Küche, Mansarde u. Keller sogl. zu verm. 19197

O 5, 6 unmöbl., freundlich. Zim. sof. z. v. 20441

Q 7, 24 2 helle geräumige Parterre-Zimmer als **Bureau** zu verm. 20778 Näheres Q 7, 24, parterre.

Q 7, 26 b. 3. Stock mit 7 großen tapezierten Zimmern, nebst geräumigen Kammern u. Kellern und sonst. Erfordernissen zu verm. 6039 Näheres im 2. Stock.

R 3, 5½ 1 Zim., Alkov u. Küche an 2 ruhige Leute zu verm. 20787

S 1, 15 3. Stock, abgeschl. Wohnung, 4 große Zim., Küche ec. an ruhige kleine Familie z. v. Näh. 2. St. 19606

T 5, 11 3 Zim. u. Küche im 4. Stock, in neuerbautem Hause zu verm. 19834 Näh. bei **Gg. Oberle,** T 2, 8.

T 3, 5b kleine Wohnung zu vermiethen. 20118

U 6, 27 2 Zim. u. Küche zu verm. Näh. bei Sparer, Seitenbau. 20849

Rheindammstraße 35a. Schöne Eckwohnungen, je 3 Zimmer u. Küche sof. z. v. 19[...]

Gondardstr. 17, 2 Zim. u. Küche zu verm. Näh. 4. Stock. 19998

Ein leeres **Zimmer** zu verm. Näh. im Verlag. 19977

Eine kleine **Wohnung** zu vermiethen. 20608 Näh. **Lingenfelder,** P 4, 13.

Gr. Wallstadtstraße 3, 2 Zimmer u. Küche bis 1. Novbr. beziehbar, zu vermiethen. 20110 Näheres 3. Stock.

Langstraße 26 3 Zimmer u. Küche u. 2 Zimmer u. Küche mit Abschluß zu vermiethen. 18512

Bellenstraße 24, Neubau, abgeschlossene Wohnungen zu vermiethen. 18501

Zu den Neubauten
Gontardstr. 8 u. 10
gesündeste Lage, Nähe des Rheins u. Schloßgartens, elegante 5 u. 6 Zimmer-Wohnungen, Parterre, 1., 2. u. 3. Etage, sofort od. später billigst zu vermiethen. Zu erfragen daselbst. 14171

Zwei leere **Parterre-Zimmer,** nächst dem Hafen gelegen, für Comptoir geeignet, per 1. November zu vermiethen. Näh. in der Exped. dss. Bl. zu erfahren. 20291

Mittelstr. 56 schönste Lage der Neckargärten, 2. Stock, 5 Zimmer, Balkon u. Zubehör sof. beziehbar zu verm. 20207

Querstraße 11 Nr. 3, 1 leeres Zimmer zu vermiethen. 20529

Gontardstr. 22, Hths., 2 Zim. u. Küche zu v. Näh. 5. St. 20773

Möbl. Zimmer

In der Nähe der Zeughaus-Kaserne

B 5, 8 3. St., 1 oder 2 gut möbl. Zimmer zu vermiethen. 20122

B 6, 6 möbl. Part.-Zim. m. sep. Eingang, in den Hof geh., zu verm. 20795

B 6, 6 2 Tr. links, schön möbl. Zimmer, an best. Herrn zu verm. 18461

B 7, 10 3 Tr., 1 hübsch möbl. Zim. sof. z. v. 20[...]

C 1, 14 2 Trepp., fein möbl. Zim. event. Wohn- u. Schlafzimmer zu verm. [...]

C 1, 14 Wohn- u. Schlafzim. (s. gut möbl.) sof. od. später zu v. 19736

C 2, 21 2. St., sch. möbl. Zimmer 1. Novbr. zu vermiethen. 20527

C 3, 19 Seitenbau, g. möbl. Part.-Zim. m. sep. Eing. pr. 1. Nov zu v. 19761

C 3, 23 2. Stock, auf den Schillerpl. geh., möbl. Wohn- u. Schlafzim. z. v. 19880

C 3, 24 1 groß. gut möbl. Zim. zu v. 20797

C 4, 1 Schillerpl., möbl. Z. z. v. Näh. 2 Trepp. h. rechts 20388

C 4, 10 ein schön möblirtes Zimmer bis 1. November zu vermiethen. 20528

C 4, 14 2. St., 1 möbl. Wohn- u. Schlafzim. an 2 Herren od. Damen sof. z. v. 20530

C 4, 20 fein möbl. Wohn- u. Schlafzim. an 1 oder 2 Herren sof. bill. zu verm.; ebendaselbst ein einzelnes Zim. zu vermiethen. 20014

C 4, 20 2 Tr., rechts, schön möblirtes Zimmer per sofort zu verm. 17668

C 7, 7 einf. möbl. Zim. ev. m. Pens. z. v. 20350

C 7, 12 2. St., zwei eleg. möbl. Zim., Wohn- u. Schlafzim. auf 1. November zu verm. 20289

C 7, 15 3 Tr., 1 möbl. Zim. zu verm. 19774

C 8, 4 3 Trepp., schön möbl. Zim. mit sep. Eing. sofort zu verm. 20479

D 3, 4 2 eleg. möbl. Zim. sof. zu v. 19575

D 4, 15 Zeughausp. 1 Tr., 1 gut möbl. Zim. z. v. 20660

D 5, 12 2. Stock, ein fein möblirt. Zimmer sofort zu verm. 20654

D 5, 15 Zeughauspl. 3. St. 2 sch. möbl. Zim. als Wohn- u. Schlafzim. an 1 od. 2 Herren sof. zu v. 20294

D 7, 19 1 gr. sch. möbl. Part.-Z. pr. sof. bill. z. v. 20788

E 3, 8 2 schön möbl. Zim. per sof. billig z. v. 20509

E 3, 14 IV., 2 auch 3 hübsch möbl. Zimmer mit schöner Aussicht (Planken) zu verm. Näh. F 5, 8, II. 20836

E 5, 18 Wohn- und 1—2 Schlafzimmer, gut möblirt, sofort zu verm. 19821

F 3, 10 1 gut möbl. Zim. zu verm. 20081

F 4, 21 3. Tr. links, ein möbl. Zim. per 1. November zu verm. 20829

F 5, 12 3. St., ein möbl. Zim. zu v. 20780

F 7, 21 1 od. 2 schön möbl. Part.-Z. z. v. 20459

F 8, 16a 1 möbl. Part.-Z. zu verm. 19965

G 2, 7 Speisemarkt, 1 fein möbl. Zimmer mit anstoßendem Schlafkabinet sofort zu verm. Zu erfragen im Laden G 2, 7. 19770

G 2, 8 2 Tr., möbl. Zim. sof. zu v. Pr. 10 M. 20274

G 3, 12 zwei fein möblirte Zimmer per sof. beziehbar preiswerth zu v. 16801 Näheres eine Stiege hoch.

G 6, 15 1 möbl. Zim. z. v. Näh. Laden. 20[...]

G 7 11 2 Tr., sofort 1—2 ineinandergehende schön möbl. Zim. zu v. 20148

G 7, 32 3. Stock, ein gut möbl. groß. Zim. sofort zu verm. 20107

G 8, 12 1 Tr. h., ein schön möbl. Zimmer ev. mit Pension zu verm. 20801

G 8, 16 2 Tr., schön möbl. Zim. auf die Str. geh. zu verm. 19697

G 8, 26 3. St., möbl. Zim. an 1 od. 2 Herren sofort zu verm. 20661

H 4, 1 2 Tr., 1 schön möbl. Zim. sof. z. v. [...]

H 4, 10 1 sch. möbl. Part.-Z. sof. zu v. 20137

H 7, 4 2. St., a. d. Str., 1 gut möbl. Z. z. v. [...]

H 7, 5b 2 Tr., 1 gut möbl. Zim. an 1 Herrn sofort zu verm. 20167

H 7, 12 3. St., Hths., möbl. Zimmer zu v. 20188

H 9, 5 2. St., 1 möbl. Zim. zu verm. 20247

H 9, 6 2. St., 1 fein möbl. Zim. zu v. 20821

H 10, 21 4. Stock rechts, schön möbl. Zimmer bis 1. November zu verm. (Schöne freie Aussicht.) 19488

J 8, 37 part., freundl. möbl. Zimmer per sofort billig zu verm. 20402

K 1, 2 2. St., 1 sch. möbl. Zimmer mit oder ohne Pension an 1 oder 2 jg. Leute zu verm. 19978

K 2, 12 3. Tr., schönes gut möbl. Zimmer mit Alkov u. 2 Betten z. v. 20533

K 2, 12 3. Tr., gut möbl. Zim. sof. z. v. 20534

K 3, 7 hübsch möbl. Part.-Zim. zu verm. [...]

K 9, 15 Louisenring, 1 hübsch möbl. Zimmer sofort oder später preiswerth zu vermiethen. 20111

L 2, 3 einfach möbl. Zim. mit oder ohne Pens. zu vermiethen. 20638

L 6, 4 part., 1 einf. möbl. Zim. z. v. 20683

L 14, 5a 3 Tr., 1 gut möbl. Zimmer sofort zu vermiethen. 20728

L 14, 8 3 Trepp., 1 möbl. Zim. z. v. 20652

L 15, 5 IV., möbl. Zim. mit od. ohne Pens. zu v. 19596

M 2, 7 2. Tr., gut möbl. Wohn- u. Schlafzimmer an 1 oder 2 Herren bill. zu vermiethen. 19788

M 2, 7 2 Tr., einfach möbl. Zim. z. v. 19785

N 2, 11

2. Stock, 2—3 gut möbl. Zimmer an 1 oder 2 Herren zu verm. 20805

N 6, 6½ möbl. Zimmer mit Pens. z. v. 19390

O 5, 1 2. St. rechts, sch. möbl. Zim. zu v. 20006

O 5, 1 1 Tr. links in freier gesunder Lage, 2 gut möblirte Zimmer (Wohn- und Schlafzimmer) mit separatem Eingang zu vermiethen. 19557

P 2, 3 2 möbl. Zimmer zu vermiethen. 19769

P 4, 2 1 möbl. Zim. mit 2 Betten, 1 möbl. Zim. mit 1 Bett sofort mit Pension zu v. Näh. parterre. 20257

P 4, 16 sofort möbl. Zimmer zu vermiethen. Näheres Laden. 19970

P 5, 11—12 möblirt. Zimmer, hochparterre, sep. Eingang zu vermiethen. 19477

Q 5, 23 2. St., 1 gut möbl. Zim. sof. z. v. [...]

Q 7, 1 3. St., 1 frdl. möbl. Zim. auf die Str. geh., sof. z. verm. 2009[...]

Q 7, 13 2 Tr. h., 1 schön möbl. Z. z. v. 1975[...]

Q 7, 14 2. St., schön möbl. Zim. bill. z. v. 20480

Q 7, 14a 4 Tr., ein möbl. Zim. billig z. v. Näheres parterre. 20521

R 3, 5½ 2. St., ein gut möbl. Zim. für 1 od. 2 Herren sofort zu verm. 20788

R 3, 10 2. Stock, hübsch möbl. Zim. sof. zu verm. Näh. parterre. 20798

R 4, 14 1 gut möbl. Part.-Zim. zu v. 20587

S 1, 1 gut möbl. Zim. mit sep. Eing. an 1 Herrn oder Fräulein zu verm. 19018

S 1, 10 2. St., sch. möbl. Z. sof. zu v. 20594

S 3, 2½ Ein fein möbl. Zimmer sof. zu v. 20754

S 4, 17 1 Tr., 1 hübsch möbl. Zim. an 1 oder 2 Herren, mit oder ohne Pension zu vermiethen. 20173

T 3, 1 4. St., g. möbl. Z. z. v. 20286 [...]

T 3, 15 3. St., möbl. Zim. sof. zu v. 20487

U 1, 1a 2 Tr. rechts, 1 gut möbl. Zim. sof. z. v. 20[...]

U 1, 9½ Neckarstr., 3. St., schön 1 gut möbl. Zimmer an 1 od. 2 Herren sof. zu v. 2003[...]

U 4, 11 nächst des Ringes, möbl. Part.-Zim., mit separ. Eingang, sofort oder später zu vermiethen. 20513

U 4, 12 2. Stock, 1 möbl. Zimmer zu vermiethen. 19987

U 5, 2 1 St. hoch, ein hübsch möbl. Zim. auf die Straße geh. mit sep. Eingang an 1 oder 2 bessere Herren zu vermiethen. 20209

U 5, 9 1 sch. möbl. Zimmer in best. Familie, sofort zu vermiethen. 19370

U 5, 11 1 möbl. Parterre-Zim. zu v. 19789

U 5, 11 2 St. h., ein gut möbl. Z. z. v. 20522

Louisenring, 1. St., ein gut möbl. Schlafzimmer zu verm. Zu erfr. in der Exp. d. Bl. 19814

Friedrichsring, 3 Tr., auf die Ringstr. geh., ein gut möbl. Zimmer sofort zu verm. 20282 **T 6, 27.**

Möblirtes Zimmer auf die Straße gehend, billig zu verm. Näh. S 1, 6, 4. St. [...]

Villenviertel Nähe des Bahnhofs und Schloß. 1—2 gut möbl. Zim. mit oder ohne Pension zu sehr mäßigem Preise zu vermiethen. Näheres im Verlag. 20357

Seckenheimerstr. 21b, 1 Tr., 1 gut möbl. Zimmer zu v. 20434

Ein schön möbl. Zim., in gesundester Lage, per 1. November ev. sof. zu verm. Zu erfra. in **Rheindammstr. 59.** 20469

Ein gut möbl. Zimmer, Preis 15 Mk., zu verm. 20208 Näh. **Kaiserring 32,** part.

Schwetzingerstr. 3, 3. St., 1 fein möbl. Zim. mit Klavier, per 1. Novbr. zu v. 20468

Möbl. Wohn- u. Schlafz. a. Theater zu v. Näh. im Verlag. 20716

Schlafstellen.

F 4, 21 2 best. Schlafst. zu v. Näh. 2. St. 20480

F 5, 15 4. St., Schlafstelle zu verm. 19769

F 8, 16a part., Schlafstelle zu verm. 19966

G 4, 12 bessere Schlafstelle zu verm. 20424

G 7, 4 3. St., Vrdh., schöne Schlafst. f. z. v. 20545

M 2, 4 3. St., Schlafstelle m. Kost z. v. 19976

S 1, 10 2. St., Schlafst. für 2 Personen z. v. 20675

S 3, 2½ Schlafstelle zu vermiethen. 20755

Kost und Logis

B 4, 6 2 St. hoch, kann 1 anst. Mädchen Kost und Logis erhalten. 20491

G 3, 15 part., isr. jg. Leute können g. Mittags- u. Abendtisch erhalten. 18884

U 1, 1a 2 Treppen, rechts. In besserer isr. Familie findet ein junger Mann guten **Mittags- und Abendtisch.** 20048

Vorzügl. **Mittags- u. Abendtisch** für best. Herren, wird auch außerhalb besorgt, à Person 1 M. 18877 **G 7, 31a, 2. St.**

1 oder 2 junge Leute finden bei besserer israel. Familie guten **Mittags- u. Abendtisch.** 19795 Näheres im Verlag.

Eine kleine Beamtenfamilie wäre geneigt, einen Schüler vom Gymnasium oder Realgymnasium mit oder ohne Pension anzunehmen. 19947 Näheres im Verlag.

2 hübsch möbl. Zim. mit Klavierbenützung mit oder ohne Pension sofort billig zu verm. Näh. **P 2, 14,** 2. St. 20026

Ein isr. Mädchen findet in einer anständigen Fam. **Logis** event. auch **Kost.** 20268 Näh. **C 3, 15,** 1 Treppe.

Guten bürgerl. **Mittags- u. Abendtisch.** 20455 **B 4, 6,** 2 Stiegen hoch.

Seckenheimerstr. 46b, part. Einige Herren finden guten Mittagstisch.

MARCHIVUM

Das Eintreffen

sämmtlicher Saison-Neuheiten

vom einfachsten bis hochfeinsten Genre in

gefütterten

englischen Herren- u. Damen-Glacés
Wildleder- u. Juchtenlederhandschuhen
feinen Lamm- u. Ziegenleder-Glacés
nur eigenes Fabrikat
sowie aller Sorten Winter-Stoffhandschuhe
zeigen ergebenst an 20694

Handschuh-Fabrik

Wilh. Ellstätter Nachf.

N 2, 6. Kunststrasse N 2, 6.

Gänzlicher Hut-Ausverkauf

wegen Geschäftsaufgabe 19276

zu jedem annehmbaren Preise.

P 2, 45 Max Wunder P 2, 45.

Filzschuhe, Filztrichter, Filzplatten ꝛc. ꝛc. sehr billig.

Alexander Heberer,

O 2, 2 Mannheim O 2, 2

empfiehlt sein **großes Lager** in:

Amerikaner-, Regulir-, Irischen-, Eisthal-, Ovalöfen etc. etc.

zu den billigsten Preisen. 19198

NB. **Eine Anzahl zurückgesetzter Oefen wird zu bedeutend herabgesetzten Preisen abgegeben.**

Man verlange Proben von
ARENS' 19186
CONSUM-CACAO
garantirt rein.
Höchste Ausgiebigkeit.
Grösste Nährkraft.
Feinstes Aroma.

Offen per Pfund . .	Mk. 2.40
½ Pfd. in Stoffbeutel	„ 2.50
¼ „ „ „	„ 1.30

Zu haben bei:
K. Müller, R 3, 10.

Kaiser-Panorama, D 2, 1a.

Geöffnet von Morgens 10 bis Abends 10 Uhr.
Von **Sonntag**, den 18. bis incl. 24. Oktober.
Die Schweiz. Das Berner Oberland.
Eintritt 30 Pfg. Kinder u. Militär vom Feldwebel abwärts 20 Pfg.
Abonnement 4 Reisen 1 Mark. 20466

Auf Allerheiligen
empfehle
Blatt- Blech- u. Perl-
Kränze
in großer Auswahl zu den billigsten Preisen. 20298

Friedr. Bock,
J 2, 4. Mannheim J 2, 4.

Cognac
Liqueure
Spirituosen
Punsch-Essenze
in den bekannt feinen Qualitäten empfiehlt 20345
Ernst Dangmann
N 3, 12. Teleph. 324.

Schutz gegen Nässe u. Erkältung

bieten

Ia. Gummischuhe

in allen Arten vorräthig. 20598

N 3, 11. Hill & Müller Telephon 576.

MAGGI's
Suppenwürze
ist ganz vorzüglich, um augenblicklich jede schwache Suppe höchst schmackhaft und kräftig zu machen. In Original-Fläschchen von 65 Pfg. an bei 20693
Wilh. Müller, U 5, 26.

Bestens empfohlen werden Maggi's praktische Gießhäuchen zum sparsamen und bequemen Gebrauch der Suppenwürze.

Stühle werden gut und billig geflochten. Bestellung durch Postkarte werden in den Wohnungen abgeholt. 20784
S. Schmidt, S 1, 10.

Echt pensylv. Petroleum
in 5 Liter-Kannen, frei in's Haus,
G. Dolleschall, Schwetzingerstraße 19/21. Telephon Nr. 857.
Bestellungen werden entgegengenommen und durch die Stadtpost befördert. 20609

Danksagung.

Da meine Tochter lange Zeit an einem schweren Lungenkatarrh darniederlag, so wandte ich mich an Herrn **B. Riedel, homöop. Prakt., Maxstraße 82, Ludwigshafen**, welcher sie von dem Leiden in kurzer Zeit befreit hat. Ich spreche ihm hiermit meinen besten Dank aus. 18719

Dies bezeugt:
Heinrich Huber, Rentner.

Achtung! Silberstahl-Rasirmesser No. 57, Achtung!

vom besten englischen Silberstahl, fein hohlgeschliffen und abgezogen, fertig zum Gebrauch, für jeden Bart passend, 4 Jahre Garantie, per Stück nur **Mk. 1.75. Jedes Messer, welches nicht gefällt, nehme sofort wieder retour.** Feinstes **Rasir-Messer-Etui** mit Golddruck, 20 Pfg. **Original-Streichriemen**, zum Schärfen der Rasirmesser, einfach M. 1,25 doppelt M. 2,—. **Schärfmasse** dazu, per Dose 50 Pfg. **Rasirpinsel** 75 Pfg. **Rasirnapf** von Britannia, nie rostend, per Stück 75 Pfg. Feinste **Rasirseife**, per Stück 40 Pfg. **Oelsteine** zu Mk. 3.50 bis M. 7.50. Alte Rasirmesser werden sauber geschliffen und reparirt. Versandt gegen Nachnahme oder Vorhereinsendung des Betrages. Briefmarken nehme in Zahlung. Neueste Preisliste über sämmtliche Stahlwaaren, Waffen, Optik, mechanische Spielwerke, Gold- und Silberwaaren gratis und franko. 17552

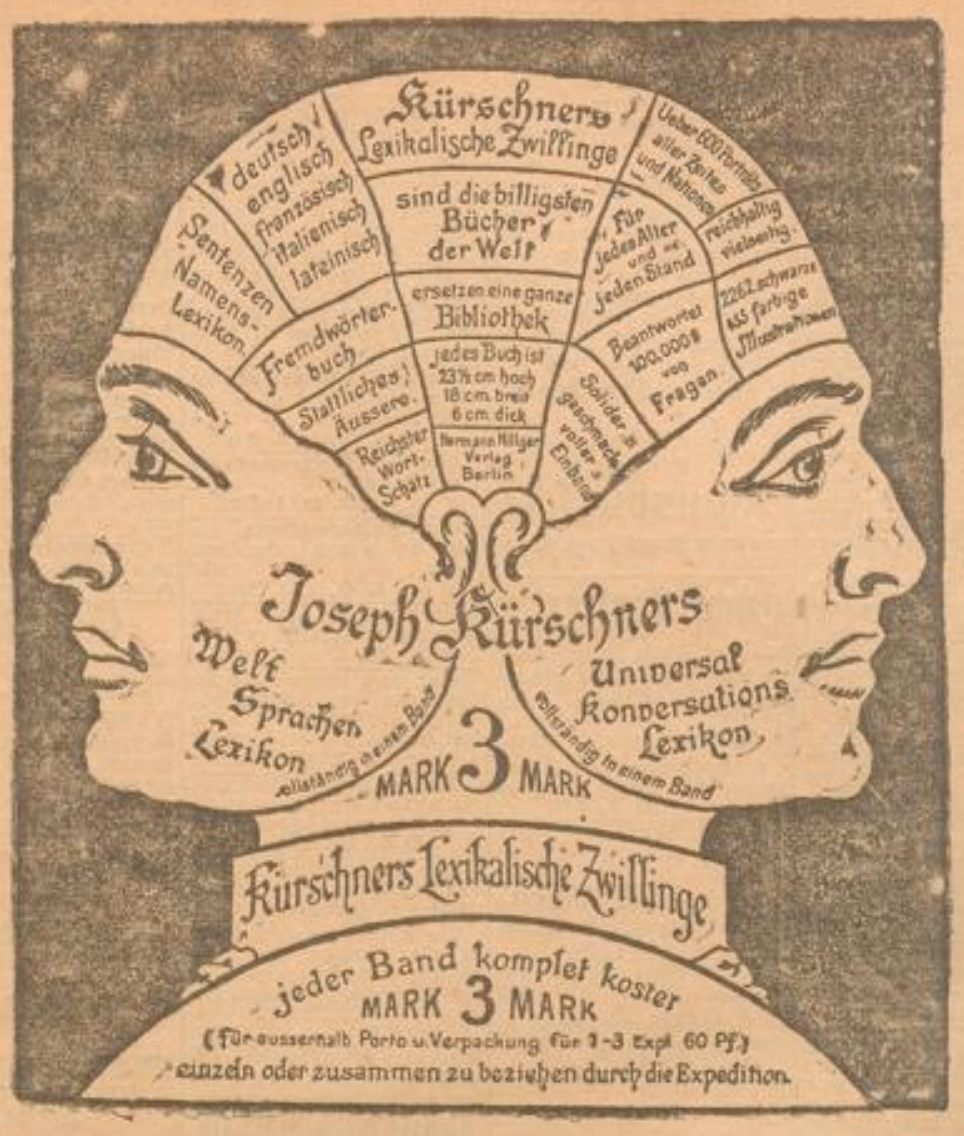
Max Kirberg, Solingen,
Stahlwaaren-Fabrik u. Versandt-Geschäft.
Waaren-Versandt nach allen Ländern der Welt.

A. Nauen senior.

Großes Ofen- und Herd-Lager,

Ofenschirme, Kohlenkasten und Zubehör.

20186



Sparsam. Vorzüglich. Billig.

Metall-Putz-Glanz

Amor

das beste Metall-Putzmittel
darf in keinem Haushalt fehlen.
In Dosen à **10** und **20** Pf. 17305
überall zu haben.
Fabrik: Lubszynski & Co., Berlin N.O.

Nähmaschinen nur bester Fabrikate auf Theilzahlung gegen Cassa entsprechenden Rabatt.
Reparaturen an Nähmaschinen aller Systeme billigst, unter Garantie für tadellosesNähen. 18151
C. J. Basting, Mech., Q 3, 7.

Ueberraschend

sind für jeden Passanten die

Schaufenster-Ausstellungen

der bekannten Firma

Sophie Link

Marktstr. **F 1, 10** Marktstr.

Von dem **allerbilligsten** bis zum **hochfeinsten** Gegenstand sind **die Preise angemerkt.** 19741

Chr. Buck

S 2, 2. Bau- u. Möbelschreinerei S, 2, 2

Einem verehrl. Publikum die ergebene Anzeige, daß ich neben meiner Bau- und Möbelschreinerei ein

Bilder- u. Spiegeleinrahmungsgeschäft

mit **Maschinenbetrieb** errichtet habe.

Durch meine **maschinelle Neueinrichtung** bin ich in der Lage, nur **gediegene** und **sauberste** Arbeit unter Garantie für **passende Gehrungen** bei promptester und billigster Bedienung zu liefern u. halte mich bei vorkommendem Bedarf bestens empfohlen.

Hochachtungsvoll

7512 **Chr. Buck.**

Geschäft und Wohnung 19740
befinden sich jetzt in meinem Hause
D 3, 8, Planken.
Heinrich Urbach
Herren- u. Damenfriseur.

Technisches & Patent-Bureau

von E. Fasel, Mannheim, H 4, 19.

empfiehlt sich zur Erwirkung von **Patent-, Muster- und Markenschutz.** Anfertigung von **Projekten und Zeichnungen** unter Garantie sachgemäßer Ausführung. Specialität: **Dampfüberhitzer bewährter Construktion. — Dampfanlagen.**

Jos. Schuck, J 2, 2,

Buchbinderei- und Vergolde-Anstalt

liefert bei **feinster Ausführung zu billigsten Preisen: Geschäfts-Reklame-Tafeln, Adresskarten** in Gold-, Aluminium- und Farben-Prägung, **Sinnsprüche, Wirthschafts-, Café- und Hotel-Plakate, Thürschilder etc.** 14000

Gr. Bad. Hof- u. Nationaltheater in Mannheim.

Donnerstag, den 22. Oktober 1896.
18. Vorstellung im Abonnement A.

Pension Schöller.

Schwank in 3 Akten nach einer Idee von Jacoby von Carl Laufs.
Regisseur: Herr Fender.

Philipp Klapproth	Herr Fender.
Ulrike Sprosser, Wittwe, seine Schwester	Frl. v. Rottenberg.
Ida, } deren Töchter	Frl. Dischinger.
Franziska, } deren Töchter	Frl. Becker.
Alfred Klapproth	Herr Sturz.
Ernst Kißling, Maler, Alfred's Freund	Herr Hagen.
Fritz Bernhardy	***
Josefine Krüger, Schriftstellerin	Frau De Lank.
Schöller, ehemaliger Musikdirektor	Herr Tietsch.
Amalie Pfeifer, seine Schwägerin	Frau Jacobi.
Friederike, ihre Tochter	Frau Hesse-Berg.
Eugen Rümpel	Herr Lösch.
Gröber, Major a. D.	Herr Eichrodt.
Jean, ein Zahlkellner	Herr Loberz.
Kellner	Herr Peters.
Erster } Gast	Herr Langhammer.
Zweiter } Gast	Herr Schilling.
Ein Blumenmädchen	Frl. Finke.

*** **Fritz Bernhardy:** Herr **Hans Godeck** vom Stadttheater in Elbing als Gast.

Kellner. Gäste.

Die Handlung spielt im ersten und zweiten Akt in Berlin, das dritte auf dem Landgut Klapproth's.

Kassenöffnung ½7 Uhr. Anfang 7 Uhr. Ende 9 Uhr.

Nach dem 2. Akt findet eine größere Pause statt.

Gewöhnliche Preise.

Freitag, 23. Oktober. 17. Vorstellung im Abonnement B.

Hamlet.

Trauerspiel in 5 Aufzügen von Shakespeare übersetzt von Schlegel.
Anfang halb 7 Uhr.